Nummer 102.

Abend-Ausgabe.

Jahrgang 187.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc., Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 1. März 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Brüderstraße 3.

Bestellungen für März

auf die **zweimal** wochentäglich erscheinende **„Hallesche Zeitung“**, Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten, nehmen alle Reichspostämter zum Preise von 1 Mk. an.

Für **Halle** und **Giebichenstein** werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition sowie von den Austrägerinnen zum Preise von 85 Pfg. bei täglich zweimaliger Zustellung entgegengenommen

Expedition der „Halleschen Zeitung“.
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Es führt kein andrer Weg ....

„Ich habe keine Lust mehr dazu, auf eine schlechte Hasenjagd zu gehen, dazu bin ich zu müde. Ja, wenn es gälte, einen großen, mächtigen Eber — meinetwegen den erymanthischen — zu erlegen, dann würde ich dabei sein, dann würde ich mir noch einmal zumuthen, dem deutschen Reiche eine mächtige, unerschütterliche finanzielle Grundlage zu geben, welche demselben eine dominirende Stellung verleiht und es in organische Verbindung bringt mit allen öffentlichen Interessen in Staat, Provinz, Kreis, Gemeinde — das wäre eine große, würdige Aufgabe, welche mich reizen könnte, den letzten Hauch meiner sinkenden Kraft daran zu setzen. Allein die Aufgabe ist schwierig. Ich bin nicht eigentlich Techniker auf diesen Gebieten, und meine jetzigen Rathgeber haben keine schöpferischen Ideen. Sie bewegen sich in ausgefahrenen Geleisen. Ich bin darauf angewiesen, selbst die Reform-Gedanken zu denken und mir die Werkzeuge zu ihrer Ausführung zu nehmen, wo ich sie finde.“ So äußerte sich in einem Augenblick schmerzlicher Resignation Fürst Bismarck zu ihm politisch näher stehenden Abgeordneten. Es war zu der Zeit, da Delbrück abtrat, Camphausen Finanzminister und Ministerpräsident, Achenbach Handelsminister und Friedenthal Landwirthschaftsminister war. Bald darauf unterhandelte Bismarck mit den Nationalliberalen wegen Eintritts in das Ministerium, fand aber bei ihnen kein Verständniß für seine Pläne. Das wesentlichste aber war für ihn, dem Reiche eigene Einnahmen zu erschließen. Der erste Kanzler des Reichs hielt diese Aufgabe für so wichtig, daß er nicht glaubte, daß ein seiner Verantwortung sich bewußter und von dem richtigen Interesse für den Bestand und die Fortentwicklung des Reiches beseelter Kanzler jemals seine Zustimmung dazu geben würde, daß die eigenen Einnahmen des Reiches ohne hinlänglichen Ersatz vermindert werden.

Die Handelsvertragspolitik des Grafen Caprivi hat zweifellos auch die Tendenz gehabt, die Reichseinnahmen zu verkürzen, und um so dringender ist die Aufgabe, die jetzige Finanzreform durchzuführen. Nur ein prinzipieller Verneiner, ein grundsätzlicher Feind der Regierungsvorschläge kann sich dem Gedanken der Gesetze wiedersetzen, dessen Berathung nun im Reichstag begonnen hat und dessen Diskussion nothwendig wieder auf die Tabaksteuer zurückzuführen ist. Die Regierung hat darauf verzichtet, den Bismarck'schen Gedanken so weit durchzuführen, daß das Reich „der freigebige Versorger der Einzelstaaten“ wird, sie schlägt den goldenen Mittelweg vor, eine Belästigung der Einzelstaaten durch die Unsicherheit der Matrikularumlagen zu vermeiden. Die Matrikularbeiträge sollen danach nur in der Höhe in den Reichshaushaltsetat eingestellt werden, welche den Betrag der den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen aus den Zöllen, der Tabaksteuer, den Reichsstempelabgaben und der Verbrauchsabgabe für Branntwein nicht übersteigen. Sind die Ueberweisungen höher als die Voranschläge, so fließt der Ueberschuß einem Fonds zu, der auf der Höhe von vierzig Millionen gehalten werden soll, übersteigen dagegen die Matrikularbeiträge die Ueberweisungen, so soll eben jener Fonds Deckung schaffen, und wenn derselbe erschöpft ist, neue Einnahmequellen dem Reich erschlossen werden.

Ein Ueberschuß der Ueberweisungen über die Matrikular-Umlagen ist seit 1880 zum ersten Male in dem Etatsjahr 1884/85 erzielt — damals wurden 20,6 Millionen mehr überwiesen. Dann trat der Fall wieder im Jahre 1888/89 ein und dauerte bis zum Jahre 1892/93. Der Höchstbetrag des Ueberweisungsplus wurde im Jahre 1890/91 erreicht, wo derselbe 66,5 Millionen betrug. Seitdem ist das umgekehrte Verhältniß wieder eingetreten. Im Jahr 1893/94 wurden mehr erhoben an Matrikularbeiträgen 31,4, in 1894/95 42 Millonen und für 1895/96 ist der Ueberschuß der Umlagen über die Ueberweisungen auf 44,4 Millionen veranschlagt. Seit dem Jahre 1886 sind die Matrikularumlagen von 81,7 Millionen auf 413,6 Millionen Voranschlag pro 1895/96 gestiegen, freilich haben auch die Ueberweisungen entsprechend zugenommen: von 31,2 auf 369,2 Millionen.

Es erscheint trotzdem nicht ausgeschlossen, daß ein Deckungs-Fonds gebildet werden kann. Ob derselbe freilich in absehbarer Zeit die Höhe von 40 Millionen erreichen wird, so daß eine Tilgung der Reichsschulden eintreten kann, das muß die Zukunft lehren. Als ziemlich verwickelt muß auch jetzt das Verhältniß der Reichs- und Staatsfinanzen bezeichnet werden und, wie Herr von Posadowsky erklärte, die Regierungen acceptiren die Bezeichnung „Automat“ für das Gesetz, weil es mit automatischer Sicherheit wirken würde. Der Erfolg wird jedenfalls der sein, die Schwankungen in dem Verhältniß der Ueberweisungen und Matrikularumlagen zu beseitigen und damit endlich den Einzelstaaten die Möglichkeit zu geben, ihre Finanzen sachgemäß zu konsolidiren. Die Schuldentilgung freilich ist bei diesem Gesetz noch nicht mit der nöthigen Energie in Aussicht genommen, und die Erschließung neuer eigener Reichseinnahmen ist die Voraussetzung für das Gelingen der Reform. Die verbündeten Regierungen sind nach sorgsamen Erwägungen zu dem Entschluß gelangt, an den Reichstag wiederum mit der Tabaksfabrikatsteuer heranzutreten — der Reichstag wird nicht umhin können, die Gründe der verbündeten Regierungen einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen und seine Konsequenzen daraus zu ziehen. Regierung und Volksvertretung befinden sich, das darf man keinen Augenblick verkennen, in einer Zwangslage; daß die Regulirung der Reichsfinanzen überhaupt gleichzeitig mit der Beschaffung des Bedarfs der Heeresausgaben in Angriff genommen wird, ist eigentlich eine Sache für sich. Die Frage spitzt sich für uns immer wieder auf das alte Problem zu: direkte Steuern im Staat oder indirekte Steuern im Reich? Die Antwort kann für Jeden, dem die Schonung der ärmeren Klassen am Herzen liegt, nicht zweifelhaft sein.

Die sozialwissenschaftliche Studentenvereinigung in Halle.

Aus dem durchaus lobenswerthen Beweggrunde heraus, sich für ihren künftigen Lebensberuf, ihr Wirken im öffentlichen Leben vorzubereiten, haben einige Studenten der hiesigen Universität vor einigen Monaten die sozialwissenschaftliche Vereinigung, im Anschluß an die in Berlin bestandene, seitdem erfreulicher Weise wieder verbotene, ins Leben gerufen, und dadurch ihr Interesse für die in den Vordergrund tretenden sozialen Fragen der Gegenwart an den Tag gelegt. Leider sind im Widerspruche mit dem Zwecke der Vereinigung in derselben in letzter Zeit Bestrebungen und Tendenzen in einer Form zum Ausdruck gelangt, welche sich kaum mehr innerhalb der Grenzen einer wissenschaftlichen Erörterung bewegten, vielmehr die Gestalt einer praktisch betriebenen Sozialpolitik annahmen, die direkt auf den Boden politischer Umtriebe zusteuert. Ein klares und anschauliches Bild hiervon gab uns der Verlauf der am letzten Mittwoch im Neuen Theater abgehaltenen V e r s a m m l u n g, die jeden in dieser Richtung hin etwa noch bestehenden Zweifel beseitigt. Zunächst sprach in dieser Versammlung Herr Professor D i e h l über die Arbeiterfrage und behandelte in seinem an sich recht spannenden und fesselnden Vortrage das Recht auf Arbeit sowie die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Wenn Redner einerseits das Recht des Individuums auf Arbeit betonte, so hätte er andererseits es nicht unterlassen dürfen, auszuführen, daß demselben auch die Pflicht obliegt, einmal Arbeit zu suchen, und sodann jede sich ihm darbietende Arbeitsgelegenheit, gleichgültig, ob sie seiner Eigenart entspricht, oder nicht, anzunehmen. Bei Ausführung dieses Gedankens wäre das punctum saliens, daß so Mancher nicht die Arbeit verrichten will, welche ihm geboten wird, deutlich hervorgetreten und an der Hand von Beispielen aus der Praxis hätte sich diese leidige Thatsache mehr als genügend festlegen lassen. Die von dem Redner gemachten Vorschläge, die Arbeitslosigkeit zu mildern durch Einrichtung einer Centralarbeitsnachweisestelle in Anlehnung an die bereits bestehenden Organisationen enthielten wenig neues und dieses neue zeugte von absolutem Mangel jedes praktischen Verständnisses, von absolutem Mangel jeglicher Erfahrung. Der Arbeitslosigkeit dadurch entgegen zu treten, daß aus einer in Berlin erscheinenden Zeitung, die im ganzen Reich verbreitet werden müßte, die Arbeitslosen Arbeitsgelegenheiten ersehen und Arbeit finden könnten, diesen Gedanken ernst zu nehmen, wird uns doch wohl Herr Professor Diehl nicht zumuthen. Zu der an den Vortrag sich schließenden Diskussion meldete sich dann ein Sozialdemokrat zum Worte und verbreitete sich unter Anwendung auswendig gelernter Phrasen über das sozialdemokratische Parteiprogramm und die sozialistische Weltanschauung, Ausführungen, die mit dem von dem Vorredner behandelten Thema in keinerlei Zusammenhang standen. Von einem nachfolgenden Redner hier und da widerlegt, sah einer der Herren Studenten, es war derselbe wißbegierige junge Mann, welcher am ersten Vortragsabend im „Prinz Karl“ an Prof. Wagner die Frage richtete, was man denn eigentlich unter „sozialer Frage“ verstehe, sich bemüßigt, eine L a n z e f ü r d e n S o z i a l i s t e n zu brechen. Wie dem Sozialdemokraten, so wurde auch ihm lauter Beifall gezollt!!

Was sollte dieser Beifall? Wollte die studentische wissenschaftliche Vereinigung dadurch erklären, daß ihre Mitglieder auf demselben Boden stehen, wie jene Sozialdemokraten? Wollte sie jenen etwa ihre Hochachtung ausdrücken? War der Beifall ein zufälliger, unüberlegter? Man mag die Sache auffassen, wie man will, dieser Zwischenfall, er beweist fraglos die Unreife oder das Bedenkliche der studentisch-wissenschaftlichen Vereinigung, er beleuchtet grell den Weg, auf dem sie sich befindet und der sie direkt in das sozialdemokratische Lager hinüberführen muß.

Es ist doch tief bedauerlich, daß diese jungen Leute in ihrer Unerfahrenheit sich blenden lassen von dem hohlen Phrasenschwall der berufsmäßigen sozialdemokratischen Weltverbesserer, wie sie in der Person des Genossen K ü h n am letzten Mittwoch sich ihnen präsentirten. Keine politische Partei versteht es ja besser, wie die sozialdemokratische, die Armuth an fruchtbaren, fördersamen Gedanken und Vorschlägen, hinter Phrasen zu verbergen. Mit der Zuverlässigkeit und Eintönigkeit des Phonographen, meist ohne jedes selbstständige Durchdringen des Hergesagten, weiß der beorderte sozialdemokratische Sprecher das Bewußtsein zu verbinden, daß Niemand so klug, so gebildet, so aufgeklärt sei wie er, und daß alle Andern Dummköpfe seien. Er redet viel von Naturwissenschaft, urtheilt mit der Sicherheit eines Traumwandlers über die tiefsten Fragen und begegnet jedem sachlichen Einwand mit der Behauptung, daß lediglich die Sozialdemokratie in Besitz wahrer Kenntnisse sei.

Was sollen überhaupt sozialdemokratische Agitatioren in einer Versammlung, die doch den Namen einer „studentischen“ führt? Ist Herr Kühn etwa hiesiger Student? Ist er jemals civis academicus gewesen? Glaubt die studentische wissenschaftliche Vereinigung durch Zulassung von Sozialdemokraten in ihren Versammlungen etwa diese zu bekehren oder will sie sich von ihnen über die soziale Lage und Frage belehren lassen? Das erstere ist aussichtslos, das zweite überflüssig.

Wir wollen unsere Ausführungen mit den Worten schließen, die Professor Dr. Pfleiderer, derzeitiger Rektor der Berliner Universität, auf dem neulichen Wagner-Schmoller-Kommers an die anwesenden Studenten richtete:

„Zu meiner Studienzeit, meine Herren Kommilitonen, glaubten wir für unseren bürgerlichen Beruf dadurch am besten uns vorzubereiten, d a ß w i r f l e i ß i g u n s e r e F a c h s t u d i e n b e t r i e b e n u n d s o n s t i n u n s e r e n M u ß e s t u n d e n a n

Ein Hoteldrama.

Von A. F e r n a u (Montreux).

(Nachdruck verboten.)

Acht Uhr Abends. Durch die große Doppelthür leerte sich der Speisesaal, und mit den zahlreichen Gästen drang ein intensiver Speisengeruch in die Vorhalle, an deren Breitseiten Sophas und Stühle zur Verdauungsruhe einluden.

Das weibliche Geschlecht, zumeist das reichere, war vorherrschend, darunter überwiegend Engländerinnen, einige französische Damen und wenig Deutsche.

Die Toiletten wechselten vom verbrauchten Ballkleide bis zum Morgennegliǵé, mit der Zwischenstation eines noch leidlich frischen Gesellschaftsanzuges.

Dazwischen erfreuten einige junge niedliche Mädchen das Auge durch himmelblaue, rothe oder weiße Blousen. Die paar Herren im ungefährlichsten Alter sahen wie trübselige Schatten aus; bei den Engländern und Franzosen blähte sich ein blendend weißer Vorbau über der Brust aus der modernen Kellnerjacke. Die Deutschen rauchten, die Engländer schlugen die Beine übereinander und gähnten. — Die Damen fächelten sich vielfach und plauderten. Aus dem Nebensalon traten zwei neue Gäste heraus, die à part gegessen hatten und nun von der sitzenden Gesellschaft mit und ohne Lorgnetten aufmerksam gemustert wurden.

Es waren zwei jüngere Herren. Der eine größere, hellblonde, bartlose Mann, von oben bis unten bis zur Unerträglichkeit karrirt, derart, daß es fast weh that, die Gesichtsfläche nicht in derselben Weise gemustert zu sehen, um so mehr, da die Hände in den Hosentaschen versenkt blieben. Der andere mit braunen gelockten Haaren zeigte bei mittlerer Größe und kräftiger Gestalt ein, bis auf kleine, unruhig lauernde Augen, angenehmes Gesicht. Der starke Schnurrbart und eine Narbe auf der Stirne gaben ihm einen beinahe kühnen Ausdruck. Der Herr war im schwarzen Smoking. Die Beiden schritten einige Male ungenirt in der langen Halle auf und ab, der jüngere, blonde schweigsam, der andere lebhaft sprechend, dann setzten auch sie sich, ließen Kaffee serviren und schlürften Cognac zur Cigarrette.

Am nächsten Tage waren die Personalien der beiden Neuangekommenen durch Wirth und Oberkellner bekannt geworden, Mister Gaston hatte über sich und seinen Schützling Mister More allerlei mitgetheilt. Der Blonde war der Sohn der reichen Wittwe des früheren indischen Kaufmanns Gilbert H. More, Mister Gaston dessen Freund und jetzt Intimus, Rathgeber, Faktotum der Familie, mit dem jungen Herrn vorläufig hier angelangt, als Quartiermacher für die Wittwe, die mit ihrem Gefolge in acht bis vierzehn Tagen nachzukommen beabsichtigte, wenn das Hotel für sie passende Räume und Gesellschaft bot. Bis nach dem Urtheilsspruch von Mr. Gaston bliebe die Dame an irgend einem anderen Orte des Genfer Sees.

Wirth und Kellner behandelten die reichen englischen Gäste mit besonderer Aufmerksamkeit, um so mehr, als diese nur die feinsten Weine und namentlich Champagner tranken. Eine ausreichende Wohnung für die bedürfnißvolle Wittwe war noch nicht frei, Mr. Gaston runzelte zwar die Stirn, entschloß sich aber schließlich noch etwa acht Tage zu warten. Schon am zweiten Abend hatte er mit einigen Damen, die er an der gemeinschaftlichen Tafel als Nachbarinnen fand, Bekanntschaft gemacht. Seine lustige Konversation, englisch und französisch, entzückte allgemein; er verrieth, daß seine Großeltern Franzosen, natürlich adelige waren, während seine Mutter aber eine Engländerin gewesen sei, die der Vater in Bombay auf einer seiner Reisen kennen und lieben gelernt.

Das Interesse für Mr. Gaston wuchs noch, als er sich ans Clavier setzte, ziemlich gut spielte, einige Lieder sang und schließlich mit Kartenkunststücken die sich immer mehr um ihn sammelnde Gesellschaft unterhielt.

Etwas von seinem Erfolge kam auch dem schweigsamen Mr. More zu gute, der im schwarzen Anzug und weißer Halsbinde nicht interessanter aussah, aber ein indischer Nabob hatte das nicht besonders nöthig, und es gab einige Wittwen im Hotel, die leicht zu milden Urtheilen geneigt waren, wenn man sie für jung und begehrenswerth halten wollte. Mr. Gaston war allerdings mustergiltig. Er scherzte nach rechts und links, schien in allen Fahrwassern heimisch, zeigte sich liebenswürdig, gefällig und entgegenkommend, so daß sogar einzelne Herren sich ihm näherten, eine Anzahl Damen bereits für ihn schwärmten, die Engländerinnen sich zuflüsterten, daß er „awfully nice“ sei, die Französinnen ihn „charmant“ fanden und besonders eine darunter, Madame de — französische Wittwen sind in der Regel von Adel — Mélin ihre großen, dunklen, besonders bei elektrischem Lichte wirkungsvollen Augen wie ein Belagerungsgeschoß auf ihn richtete. Die Annäherung vollzog sich ohne Schwierigkeit. Hotelbekanntschaften sind ja bei Reisenden ungefähr wie Kinderkrankheiten. Fast jeder muß sie durchmachen: die Folgen aber sind nur in wenigen Ausnahmefällen von irgend welcher Bedeutung.

Am nächsten Tage gingen Madame de Mélin und Mr. Gaston miteinander spazieren, äußerlich erwärmt von der köstlichen Herbstsonne, innerlich begeistert von dem poesievollen Genfer See und von der Farbensymphonie des bunten Laubes der ihn umgebenden Höhen und Gebirge.

Die Wittwe war, wie immer am Tage, verschleiert. Von ihrem Alter behaupteten Sachverständige, die sie lange kannten, da sie den Herbst und Winter stets im Hotel zubrachte, daß man schon seit vielen Jahren und zumeist seit der höheren Entwickelung kosmetischer Künste darüber ohne sicheren Anhalt sei. Was ihren Geist anlangte, so erschien er — gleichfalls umschleiert. Ein Hauptbehelf ihrerseits bei der Konversation, die aus dem Gewöhnlichen herausging, war ein Lächeln, das prachtvolle Zähne und rosenrothe Lippen zeigte, von dem man aber niemals wußte, ob es zustimmend, ablehnend oder ironisch sein sollte. Hieraus stand jedem der Schluß auf Klugheit frei. Besonders interessant als Wittwe war aber die Dame unbedingt durch die reichlichen und kostbaren Schmuckgegenstände, die sie trug und durch ihre elegant bekleidete volle und hübsche Figur. Mr. Gaston schien das auch gefunden zu haben, und er erzählte und plauderte besonders lebhaft. Er sprach von seinem lustigen Leben in Indien, von seiner fröhlichen Sorgenlosigkeit als Junggeselle, die ihm erlaube, überall zu sein und zu bleiben, wo es ihn reize.

Seine treue Anhänglichkeit für Mr. More sei selbstverständlich nur idealer Natur, sein dem sterbenden Gatten gegebenes Versprechen, den Hinterbleibenden Freund und Berather zu sein, erfüllte er als eine ihm leichte und natürliche Pflicht.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0001

deutschem Lied und Gesang den vaterländischen Sinn erbauten und am harmlosen Spiel und Sport die Jugendkraft übten. Wir schwärmten für die künftige Einheit des deutschen Vaterlandes; aber wir haben uns die eingebildet, daß des Vaterlandes Heil von unserer politischen Weisheit abhänge, oder daß es gar für uns heilige Pflicht sei, über die beste Methode der Einigung Deutschlands uns die Köpfe zu zerbrechen. Es wäre das ja auch sehr unnütz und thöricht gewesen, denn mit all unserem Kopfzerbrechen würden wir jungen Leute doch nie was Gescheidtes herausgebracht, sondern höchstens uns in unreife Parteimeinungen verbohrt haben, deren Vorurtheile uns dann nur gegen den späteren wirklichen Gang der Dinge verstockt und blind gemacht haben würden."

Deutsches Reich.

* Wie ein Berichterstatter meldet, entschied der **Kaiser**, **daß die Akademie der Künste das 200jährige Jubiläum im Jahre 1896 begehen soll.**

* In einem Artikel der „Kölnischen Zeitung" fällt die eigenthümliche Stellung auf, welche das rheinische Blatt der **Allerhöchsten Person** zuweist. Es heißt da wörtlich:

„... Es galt dem Kaiser zu zeigen, daß Graf Caprivi auch in mittelparteilichen Kreisen keinen Anhang mehr besitze und daß er nur an dem Centrum, dem Deutschfreisinn und der Sozialdemokratie einen natürlich unzuverlässigen und kompromittirenden Rückhalt besitze. Das Manöver gelang und Graf Caprivi fiel unter dem Beifall sogar eines Theiles der Mittelparteien ..."

Das Märchen, daß Graf Caprivi als das Opfer „eines Manövers" gefallen sei, sollte doch in einer ernsthaften Zeitung keinen Platz finden. Und in welcher Rolle erscheint der Kaiser, der von den angeblichen Intriguen um ihn herum gar nichts merkt, wohl aber schließlich ihr Werkzeug wird! Wir können nur wiederholen, daß, wenn nicht längst ein vollständiger innerer Bruch zwischen dem Monarchen und seinem obersten Berather eingetreten gewesen wäre, eine Thatsache, die nach der Entlassung des Grafen Caprivi auch in bestimmten Worten ihren Ausdruck fand, irgendwelche „Manöver" ein solches Resultat nicht herbeigeführt haben würden.

* Bei der gestern stattgefundenen **Reichstagsersatzwahl** für den Wahlkreis Eschwege-Schmalkalden ist das bis jetzt bekannte Wahlresultat folgendes: Es sind abgegeben für Pfarrer Iskraut (christlich-soz.) 3654, Dr. Peters (nationallib.) 3020, Professor Stengel (freis.) 2387, Huhn (Sozialdemokrat) 5371 Stimmen. Bei der Reichstagswahl im Juni 1893 wurden von 21926 Wahlberechtigten 14739 Stimmen abgegeben, darunter konservativ 4280, Freisinnige Volkspartei 2844, Sozialdemokraten 3765, Antisemiten 3809. Bei der Stichwahl zwischen Konservativen und Antisemiten siegte Luß (ant.) mit 6879 gegen 4832 Stimmen.

* Dem Vernehmen nach bezweckt die dem Bundesrathe vorliegende **Novelle zum Branntweinsteuergesetz** durchaus keine Vermehrung der Steuereinnahme. Sie soll lediglich der Abstellung zweier unter den jetzigen Verhältnissen stark hervorgetretenen Mißstände gewidmet sein. Einmal übersteigt die Produktion an Branntwein, obschon sie in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen ist, immer noch den inländischen Bedarf beträchtlich. Der Ueberschuß, der gegenwärtig nicht in das Ausland abgeführt werden kann, drückt natürlich auf die Spirituspreise. Es soll deshalb in der Novelle beabsichtigt sein, Bestimmungen zu treffen, welche sowohl auf eine Produktionseinschränkung als auch auf eine Vermehrung des Absatzes nach dem Auslande hinwirken. Man hofft, die Branntweinproduktion durch entsprechende Maßnahmen um ein beträchtliches Quantum vermindern zu können. Sodann aber soll auch eine Neuordnung des Verhältnisses der verschiedenen Brennereigattungen zu einander beabsichtigt sein und zwar so, daß die landwirthschaftlichen Kartoffelbrennereien bei der Besteuerung gegenüber den gewerblichen, namentlich auch Melassebrennereien, nicht weiter so ungünstig gestellt bleiben, wie das gegenwärtig der Fall ist.

* **Reichstagsabgeordneter Dr. Böckel** erklärt, daß die Blättermeldung, er sei zum Niederlegen seines Mandats als Reichstagsabgeordneter aufgefordert worden, unwahr sei. Es seien ihm vielmehr aus Fronhausen, der Hauptburg seines Wahlkreises, briefliche Mittheilungen zugegangen, daß seine Wähler auch fernerhin fest und treu zu ihm ständen.

* Mit bemerkenswerther Offenheit hat Herr Bebel in der Verhandlung über die Reichsfinanzreform die **Ansichten und Absichten der Sozialdemokratie in Bezug auf die bundesstaatliche Einrichtung des Reichs** entwickelt. Er spricht den Einzelstaaten kurzweg die Existenzberechtigung und Existenzfähigkeit ab und will über ihre vitalen Lebensinteressen einfach zur Tagesordnung übergehen. Das liegt zwar schon in dem sozialdemokratischen Antrage, welcher von Reichswegen die Verfassungen der Einzelstaaten im sozialdemokratischen Sinne umstürzen und die Grundlagen der historischen selbstständigen Entwickelung der Bundesstaaten beseitigen will, aber so direkt und offen wie jetzt ist den Bundesstaaten der Krieg von Seiten der Sozialdemokratie früher doch noch nicht erklärt worden. Aehnlich hat nur, soweit uns erinnerlich, im konstituirenden Reichstage einer der namhaftesten Führer der Fortschrittspartei sich für die Konstituirung des Norddeutschen Bundes als Einheitsstaat erklärt, wie denn ja auch die freisinnige Volkspartei in ähnlicher Weise wie die Sozialdemokratie von Reichswegen in das Verfassungsrecht und die Selbstständigkeit der Bundesstaaten einzugreifen gesucht hat. Wenn man diese den Bundesstaaten feindlichen unitarischen Tendenzen in Betracht zieht, gewinnt der lebhafte Widerstand gegen die geplante Reichsfinanzreform eine besondere Beleuchtung. Denn der Zweck der dort in Aussicht genommenen festen Ordnung der Verhältnisse der Reichsfinanzen zu den Finanzen der Bundesstaaten ist ja, die Aufrechterhaltung des föderativen Charakters des Reiches zu ermöglichen, indem sie den Bundesstaaten eine geordnete selbstständige Finanzwirthschaft zu führen gestattet. Wenn, wie in den letzten Jahren, zur Deckung der Ausgaben des Reichs in veränderlichem und nicht im Voraus bestimmbaren Maße in die Finanzverhältnisse der Einzelstaaten eingegriffen wird, so sind diese weder in der Lage, ihre Finanzen in Ordnung zu erhalten, noch den ihnen gestellten Kulturaufgaben gerecht zu werden; darüber kann nach den mehrfachen Aeußerungen der Mitglieder des Bundesrathes kein Zweifel sein. Wird der Mißstand nicht beseitigt, so wird schließlich die selbstständige staatliche Existenz der Bundesstaaten und damit die Aufrechterhaltung des föderativen Grundcharakters des Reiches in Frage gestellt. Die Sicherung dieses föderativen Charakters des Reichs steht natürlich in direktestem und schärfstem grundsätzlichen Widerspruche gegen jede unitarische Tendenz und insbesondere auch gegen diejenigen demokratischen Tendenzen, welche mit jener, wie erwähnt, sich verknüpfen. Man sieht also, daß der Ansturm gegen die Finanzreform keineswegs allein auf finanzpolitischen Gründen und konstitutionellen Rücksichten beruht, sondern eine klar erkennbare Spitze gegen die Grundlagen der Reichsverfassung enthält. Man wird es Herrn Bebel Dank wissen müssen, daß er in dieser Hinsicht so offen Farbe bekannt hat. Gerade aber diese Seite der Opposition gegen die Finanzreform muß umgekehrt die Freunde des föderativen Charakters des Reiches zu deren um so entschiedenerer Unterstützung bestimmen.

* **Der rohe Ton der sozialdemokratischen Presse** wird selbst der „Frkf. Ztg.", die doch sonst an den Sozialdemokraten allerlei zu loben findet, zu arg. Das Blatt giebt im Anschluß an eine Aeußerung eines sozialdemokratischen Blattes über den württembergischen Demokraten Payer folgendes gepfefferte Urtheil ab:

„In dieser Auslassung drückt sich das Knotenthum in seiner ordinärsten Gestalt aus, das es begreiflich macht, wenn viele Leute vor der sozialdemokratischen Presse eine Art physischen Abscheu bekunden."

* Wegen des bekannten, gegen den Grafen Kwilecki gerichteten Artikels, der unter der Ueberschrift **„Polnischer Hochmuth und deutsche Demuth"** im vorigen Herbst in der „Köln. Ztg." erschien und Anlaß zu vielen Erörterungen gab, wurde der Redakteur Posse, wie aus Köln gemeldet wird, zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Anklage lag die Bemerkung des Blattes zu Grunde, daß bei Gelegenheit der Anwesenheit des Prinzen Georg von Sachsen auf dem Schlosse des Klägers zur Zeit des Manövers das Hissen der deutschen Flagge verweigert worden sei. Der „Köln. Ztg." gelang es, durch mehrere zeugeneidliche Aussagen den Beweis ihrer Behauptungen zu erbringen. Da Angabe gegen Angabe stand, so konnte nur die Bestrafung wegen Verächtlichmachung des Grafen Kwilecki in seiner Berichtigung erfolgen. Redakteur Posse hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

* Ueber die **Neubesetzung des Gouverneurpostens für Deutsch-Ostafrika** wird der „Deutschen Afrika-Post" von best informirter Seite mitgetheilt, daß Major von Wissmann nicht — wie es schon hieß — zum direkten Nachfolger des Freiherrn von Scheele ausersehen sei.

„Wenn man auch an leitender Stelle den bewährten Afrikakenner gern auf die erledigte Stelle setzen möchte, umsomehr man sicher wäre, daß Wissmann nicht nur den Kolonialfreunden am genehmsten sein würde, so glaubt man sich doch diese Ernennung versagen zu müssen, zumal dadurch auch an eine Neubesetzung des Vize-Gouverneurpostens gedacht werden müßte. Der jetzige Stellvertreter des Gouverneurs, Herr v. Trotha, besitzt das Patent eines Oberstlieutenants vom 17. Oktober 1893, während Major von Wissmann erst kurz vor der Beförderung zu dieser Charge steht. Selbst wenn dem Major für seine letzte Expedition zwei Kriegsjahre angerechnet würden, so müßte ähnlich dem Falle Wrochem-Manteuffel — eine Vorpatentirung stattfinden.

Mit Recht nimmt man an, den besten Ausweg gefunden zu haben, indem Oberstlieutenant von Trotha zum Gouverneur und Major v. Wissmann zum stellvertretenden Gouverneur und Kommandeur der Schutztruppe ernannt wird. Da Oberstlieutenant v. Trotha sich auch nicht länger als bis zum Ablauf seiner eingegangenen Verpflichtung dem Kolonialdienst widmen will, so rückt dann Major v. Wissmann zum Gouverneur auf. Sollte jedoch Wissman — was nicht gut anzunehmen ist — aus Gesundheitsrücksichten auf den „Vizegouverneur" verzichten, so soll beabsichtigt sein, diesen Posten mit einem Civilbeamten zu besetzen; für diese Stelle wird bereits — in sonst gut unterrichteten Kreisen — der Name des jetzigen Intendanten der kaiserlichen Schutztruppe, des Landraths v. Benningsen, genannt.

Oberst Freiherr v. Scheele tritt in die Front zurück und dürfte schon im Monat April eine bis dahin frei werdende Garde-Kavalleriebrigade zur Führung erhalten."

* Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die von der Königlichen Ministerial-Baukommission herausgegebenen Bedingungen, welche bei der **Vergebung von Arbeiten und Lieferungen** der Allgemeinen Bauverwaltung, der Staatseisenbahn- und Bergverwaltung zur Anwendung kommen. Dieselben werden unter den in Frage kommenden Gewerbetreibenden das größte Interesse erwecken. Es ist natürlich unmöglich, in engerem Rahmen ein vollständiges Bild dieser Bedingungen zu geben. Hervorheben möchten wir nur, daß Nachricht an diejenigen Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, nur denen gegeben werden soll, die bei Einreichung des Angebots unter Beifügung des Frankaturbetrages einen desfalsigen Wunsch geäußert haben. Der Bewerber, welcher den Zuschlag erhält, ist verpflichtet, auf Erfordern über den durch den Zuschlag zu Stande gekommenen Vertrag eine schriftliche Urkunde zu vollziehen. Innerhalb 14 Tagen nach Ertheilung des Zuschlages hat der Unternehmer die vorgeschriebene Kaution zu stellen, widrigenfalls die Behörde befugt ist, von dem Vertrage zurückzutreten und Schadenersatz zu beanspruchen. Zu den durch die Ausschreibung selbst entstehenden Kosten hat der Unternehmer nicht beizutragen. Arbeiten und Lieferungen sollen an Niemanden vergeben werden, der nicht für die tüchtige, pünktliche und vollständige Ausführung derselben, auch in technischer Hinsicht die erforderliche Sicherheit bietet.

Belgien.

Die Abdankung des Königs Leopold.

Das Blatt „Le Matin" veröffentlicht einen Leitartikel über die beabsichtigte Abdankung des Königs Leopold, in welchem es u. A. heißt, daß in einer der letzten Ministerrathssitzungen der Ministerpräsident dem Könige mitgetheilt habe, daß man dem Gesetze, betreffend die Annexion des Kongostaates, wenig Sympathien entgegenbringe und daß das Ministerium bei dieser Frage wahrscheinlich zu Fall kommen werde. Der König habe darauf geantwortet, wenn das Gesetz von den Kammern verworfen werden sollte, werde nicht das Ministerium, sondern er, der König, gehen.

Frankreich.

Nochmals die Einladung zur Eröffnung des Nordostseekanals.

In Frankreich bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß die Republik wohl daran thut, wenn sie, wie gestern der Ministerrath beschlossen hat, die Einladung Kaiser Wilhelms zur Eröffnung des Nordostseekanals annehme. Das „Journal des Débats" sagt:

„Wir werden wie andere Mächte einige Kriegsschiffe nach Kiel senden. Einige Journale entrüsten sich allerdings darüber, sie finden aber keinen Widerhall mehr. Wir leben nicht mehr in der Zeit des Boulangismus. Wenn wir Einladungen erhalten, lassen wir unsererseits solche für die Ausstellung von 1900 an alle Mächte ergehen. Wünschen wir, günstige Antworten zu erhalten, so müssen wir uns eben denselben Regeln internationaler Höflichkeit anbequemen. Unsere Regierung hat dies immer gethan und unsere Künstler fangen an, es auch zu thun. Unsere innersten Empfindungen werden dadurch nicht geändert, aber es würde aussehen, als hätten wir Furcht, dieselben auf der Reise zu verlieren, wenn wir ablehnten, mit den Künstlern der ganzen Welt nach Berlin zu gehen."

England.

Der Khedive von Aegypten

hat seinen Frieden mit England gemacht. Wie er seine Widerstandsgelüste vor $1^1/_2$ Jahren mit einer tadelnden Aeußerung über die unter englischem Kommando stehenden Truppen vor aller Welt kundgab, so hat er diesmal durch lobende Bemerkungen über die englische Besatzung seiner Hauptstadt den Gerüchten über ernste Zwistigkeiten zwischen ihm und seinen englischen Zwingherrn eine ostentative Ableugnung angedeihen lassen. Ob er dies aufrichtigen Herzens gethan hat, mag, wie billig, bezweifelt werden; die Hauptsache ist, daß er eingesehen hat, er vermöge nicht wider den Stachel zu löken, und an der Erkenntniß dieser Nothwendigkeit Seitens des bedauernswerthen jungen Fürsten ist den Briten mehr gelegen, als an seiner Zuneigung. Oderit dum metuat! ist ihre Parole — mag er uns hassen, so lange er uns nur fürchtet und vor der Welt seinen Haß versteckt, seine Furcht kundgiebt!

Rußland.

Fürst Lobanow-Rostowski Minister des Auswärtigen.

Die Frage der Nachfolge des Herrn von Giers ist nunmehr entschieden — Fürst Lobanow-Rostowski wird künftig die auswärtigen Angelegenheiten des Czarenreiches zu leiten haben.

Daß Czar Nikolaus II. den Fürsten Lobanow in erster Linie für den Posten, der lange und erfolgreich von Herrn von Giers ausgefüllt worden, in Aussicht genommen hatte, war schon zur Zeit der Abberufung des Grafen Schuwalow aus Berlin berichtet worden. Gleichwohl machten sich kräftige Strömungen am Petersburger Hofe geltend, die der Neigung des jungen Kaisers entgegenwirkten. Die starke Individualität des Fürsten, die sich nach außen mit großem Nachdruck geltend macht und die durch enormen Reichthum, einen altrussischen Fürstennamen und vielseitige diplomatische und polyhistorische Bildung gestützt ist, mag vielen Würdenträgern am Czarenhofe begründete Besorgniß eingegeben haben, durch den bisherigen Botschafter in Wien unterdrückt zu werden. Von diesen Kreisen ging die Kandidatur Staal aus; der langjährige Londoner Botschafter, der gleich wie Herr v. Giers von bescheidener Herkunft und Träger eines deutschen Namens ist, schien die Gewähr zu bieten, daß er als ein verfirter Diplomat sich nur um sein Ressort kümmern, nur über die Autorität seiner amtlichen Stellung verfügen und die Anderen nicht verdunkeln würde. Zu diesen Gegnern Lobanows gesellten sich auch die Slavophilen, die dem „Westler" niemals recht getraut haben. Als ein Glied eines der ältesten und reichsten Adelsgeschlechter Rußlands dürfte Fürst Lobanow wohl auch den Titel eines Kanzlers schließlich beanspruchen und damit seine Persönlichkeit auch dem Range nach über die anderen Dignitäre des Czarenhofes stellen. Alle diese Erwägungen scheinen bis zuletzt wirksam gewesen zu sein, denn noch gestern meldeten einige Blätter, die Ernennung Staals stehe außer Zweifel. Czar Nikolaus hat schließlich seiner eigenen Meinung die Entscheidung überlassen und den Fürsten Lobanow berufen, noch bevor er den ihm übertragenen Posten des Botschafters in Berlin angetreten hatte.

Ueber den neuen Leiter der russischen auswärtigen Politik sind erst kürzlich an dieser Stelle die bemerkenswerthesten Daten aus seinem Lebensgange mitgetheilt worden, wir begnügen uns deshalb kurz zu erinnern, daß der Fürst im siebzigsten Lebensjahre steht, von großer vornehmer Erscheinung und frischester Kraft des Geistes und Körpers ist. Seine leidenschaftslose und ruhige Beurtheilung politischer Verhältnisse hat ihm die heikelsten Missionen seines Souveräns zugewendet, er hat sich stets als Freund des Friedens und der Entwickelung der kulturellen Segnungen erwiesen und wird auf dem verantwortungsvollen Posten, zu dem er nunmehr berufen ist, sich schwerlich mit seiner erfolgreichen Vergangenheit in Wide spruch setzen.

Ueber den Eindruck der Ernennung des Fürsten in Wien äußert sich ein Korrespondent des „B. T." in nachstehender Weise: „Die Nachricht von der Ernennung des Fürsten Lobanow zum russischen Minister des Aeußern ist bereits offiziell bestätigt und erregt außerordentlich große Befriedigung. Wieso gestern noch vielfach von London aus der Botschafter v. Staal als Nachfolger für Giers bezeichnet werden konnte, ist unaufgeklärt. Vermuthungsweise wird hier bemerkt, der Czar habe in Rücksicht auf den bekannten Wunsch Kaiser Wilhelms, den Fürsten Lobanow, der allerdings zum Ministerposten ausersehen war, doch nach Berlin gehen lassen wollen und darum Staal nochmals die Stelle angeboten. Staals Gesundheit (und noch mehr die seiner Gemahlin) läßt aber zu wünschen übrig, und man glaubt, er könne abgelehnt haben. Eine andere Version behauptet, daß die Angelegenheit während der letzten Anwesenheit Kaiser Wilhelms in jetziger Weise geregelt worden sei. Lobanow hätte im Auftrage des Czaren Kaiser Wilhelm mitgetheilt, daß, wenn er ihn freigäbe, der Czar ihn zum Minister des Aeußern ernennen würde. Man will sogar wissen, Kaiser Wilhelm habe sich darüber mit Kaiser Franz Joseph auseinandergesetzt und aus Entgegenkommen gegen den Czaren sowie aus höheren politischen Gründen schließlich eingewilligt, daß die Ernennung rückgängig gemacht werde. Indessen ist zu bemerken, daß dies eine bloße Kombination ist, die im Augenblick nicht auf ihre Richtigkeit geprüft werden kann, obgleich sie in manchen politischen Kreisen entschiedenen Glauben findet. Man hätte Staal als Minister sympathisch begrüßt, ist aber von der Ernennung Lobanows höchlich befriedigt, dessen Noblesse, Loyalität und friedliche Gesinnung allgemein anerkannt sind und dessen Persönlichkeit als ein neues Unterpfand für die freundliche Gestaltung der Beziehungen Rußlands zu den Friedensmächten anzusehen sei."

Deutscher Landwirthschaftsrath.

Auf der Tagesordnung der vom 4. bis 8. März im Provinzialständehaus stattfindenden 23. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschaftsraths, dessen Geschäftsbericht wir bereits in den wichtigsten Punkten mitgetheilt haben, steht an erster Stelle der geschäftliche Theil. Es folgen die Berathungen über nachstehende Fragen: Welche Maßregeln können zur Hebung der Getreidepreise in Deutschland ergriffen werden? (Referenten: Freiherr v. Ersta-Wernburg, Klein-Wertheim.) — Welches sind die Wirkungen der Beseitigung des Identitätsnachweises — in Verbindung mit der Frage der Beseitigung der gemischten Transitläger? (Referenten v. Puttkamer-Gr. Plauth; Dek.-Rath Winkelmann-Hiltrup. — Nothwendigkeit der Abänderung des Zuckersteuergesetzes (Referenten: Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Maerker-Halle a. S.; von Arnim-Güterberg.) — Abänderung des Branntweinsteuergesetzes. (Referenten: Seidel-Chelchen; Freiherr v. Thüngen-Thüngen.) — Gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Dünge- und Futtermitteln. (Referenten: Dr. Mueller-Berlin; Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Maerker-Halle a. S.; Landgerichtsrath Schneider-Kassel.) — Errichtung landwirthschaftlicher Schöffengerichte. (Referenten: Landgerichtsrath Schneider-Kassel; Prof. Dr. Leemann-Tübingen; Funck-Loy.) — Vorschläge zur Aenderung der inneren Organisation des Deutschen Landwirthschaftsraths. (Referenten: Frhr. v. Soden-Fraunhofen: v. Bemberg-Flamersheim; Hölk-Kiel.) Den Schluß bilden Berichte der Kommissionen, betr. die ländliche Arbeiterfrage. (Referent: Freiherr v. Cetto-Reichertshausen.) — Regelung der Gebräuche im Dünger- und Futterhandel. Referent: Domainenrath Rettig-Rostock.) — Feuer-Versicherungswesen. (Referent: Dr. Mueller-Berlin.) — Vieh-Versicherungswesen (Referent: Dek.-Rath von Langsdorff-Dresden.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

—ch. **Zörbig**, 28. Februar. (Der Zörbiger Kredit-Verein) von Lederer, Kotzsch u. Comp. hielt heute Nachmittag im Schloßgartenlokale hier seine fünfte General-Versammlung ab. Der Gesammtumsatz pro 1894 beträgt 47028538 Mark 87 Pfg. (gegen 5694206 Mark 78 Pfg. im Vorjahre.) An Reingewinn wurden erzielt 61660 Mark 57 Pfg. (im Vorjahre 67891 Mark 97 Pfg.) Die vorgeschlagene Dividende in Höhe von 7 Prozent wurde genehmigt. In den Aufsichtsrath wurden Gutsbesitzer F. A. Rudolph-Löbnitz und Buchdruckereibesitzer G. Huster-Zörbig wieder- und Gutsbesitzer Reichert-Grötz an Stelle des ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers C. Jordan-Spören neu gewählt.

— **Wittenberg**, 28. Februar. (Kommunalsteuer.) Nach Erledigung der Vorarbeiten zum städtischen Haushaltungsplan durch die Finanzkommission wird, dem „Tgbl." zufolge, der Anfangs auf mehr als 150 Prozent geschätzte Steuerzuschlag voraussichtlich auf 128% ermäßigt werden können.

— **Burg**, 28. Februar. (Durch eigenes Verschulden zum Krüppel geworden.) In schrecklicher Weise ist der Soldat Hartmann vom hiesigen Feld-Artillerie-Regiment durch eigenes Verschulden zum Krüppel geworden. Hartmann desertirte, hielt sich sechs Tage lang in einem Strohdiemen auf und nahm in dieser Zeit nichts weiter zu sich als Wasser, das er aus dem Kanale trank, zu dem er sich Nachts hinschleppte. Fast verhungert und erfroren, wurde er in seinem Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0002

steck aufgefunden und in das Lazareth aufgenommen. Kaum wieder aus diesem entlassen, desertirte er zum zweiten Male und brachte wiederum fünf Tage im Freien zu. Dabei erfroren ihm die Füße derart, daß er, nachdem er in Egeln festgenommen war, sofort ins Lazareth gebracht werden mußte. Es trat Brand hinzu und daher mußten, um das Leben des Unglücklichen zu retten, beide Füße im Mittelfußgelenk abgenommen werden.

— **Mühlhausen,** 28. Februar. (Der Landwirthschaftliche Hauptverein) hat gestern unter dem Vorsitz des Landraths Dr. Klemm eine Versammlung abgehalten. Zunächst wurden vom Vorsitzenden einigen treuen Dienstboten Belohnungen überwiesen. Dann sprach Dr. Fischer aus Halle über die Ausdehnung und Gestaltung des Zuckerbaues. In längerer Rede verbreitete sich der Vortragende über den durch die jetzigen niedrigen Getreidepreise veranlaßten Nothstand der Landwirthschaft und empfahl dringend, statt auf Staatshilfe zu hoffen, zur Selbsthilfe zu schreiten, den Getreidebau den Verhältnissen entsprechend einzuschränken und statt dessen den Futterbau zu steigern. Hierdurch würden die Grundlagen zur Ausdehnung der lohnenderen Viehzucht gegeben. An den Vortrag schloß sich eine recht lebhafte Debatte, worauf der Vorsitzende der Obstbausektion, Steuerinspektor Kohles, über deren Thätigkeit berichtete.

tz **Vom Eichsfelde,** 28. Februar. (Vorsicht beim Umgang mit Schußwaffen.) Als vorgestern der 16 jährige Sohn des Oekonomen Adam Goldmann in Sickerode mit einem geladenen Revolver spielte, ging ein Schuß unerwartet los und traf den jüngeren 14jährigen Bruder in die Brust. Die Kugel wurde zwar von einem Arzte herausgeholt, doch zweifelt man, ob dem Verletzten das Leben erhalten bleibt. Der unglückliche Vater ist um so mehr zu bedauern, als ihm im vorigen Jahre beim Osterfeuer eine Tochter verbrannte.

— **Dessau,** 28. Februar. (General Freiherr von Loën), dessen Tod wir in Nr. 99 der „Hallesch. Ztg." gemeldet haben, hat in der Armee von 1834 bis 1879 aktive Dienste geleistet. Im 1. Garde-Reg. z. F. eingetreten, that er 7 Jahre Frontdienst, dann wurde er Bataillons- und 1846 Regimentsadjutant. 1849 kam er als Adjutant zum Kommando der Garde-Infanterie und Ende 1851 wurde er zur Dienstleistung beim Könige kommandirt, dessen Flügeladjutant er im kommenden Mai unter Beförderung zum Hauptmann wurde. Bereits im Oktober 1855 rückte er zum Major auf. 1857 wurde er Generalbevollmächtigter in Petersburg, wo er bis zu seiner 1865 erfolgenden Beförderung zum Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Inf.-Brigade blieb. 1869 wurde er Kommandant von Frankfurt a. M. und im Juli 1870 Generallieutenant und Kommandeur der 4. Garde-Landwehr-Inf.-Division, mit der er am Kriege theilnahm. Ich Mai 1871 erhielt er das Kommando der 21. Division; im Februar 1873 wurde er zum Präses der Generalordenskommission ernannt. In dieser Stellung blieb er, seit 22. März 1875 als charakterisirter General der Infanterie, bis zum 13. Mai 1879; dann wurde er auf sein Abschiedsgesuch unter Ernennung zum Generaladjutanten zur Disposition gestellt.

— **Reinstedt in Anh.,** 28. Februar. (Leichenfund.) Ein am 26. Januar verschwundenes Kind der Schäfer'schen Eheleute ist als Leiche in der Selke gefunden worden.

— **Weimar,** 28. Februar. (Der Landtag) hat bei der Etatsberathung die Tagegelder der in Weimar wohnhaften Mitglieder derart herabgesetzt, daß der Präsident statt 15 nur 10, ein Vizepräsident statt 12 nur 7 und ein sonstiger Abgeordneter statt 10 nur 5 M. erhalten soll. Bei der jetzigen Tagung ist aber weder der Präsident noch einer der beiden Vizepräsidenten hier wohnhaft und daher die ganze Ersparniß nur mit der Summe von 425 M. einzustellen. In Konsequenz dieses Beschlusses wurde bei der weiteren Etatsberathung verfahren, und zwar soll nicht an den feststehenden Besoldungen, wohl aber an sonstigen Kosten, wie Reiseentschädigung, Bureauaufwand, Heizung u. dergl. gespart werden.

— **Saalfeld,** 28. Februar. (Unterschlagung.) Der Stadtwachtmeister Ulbrich hat sich einer Unterschlagung von ca. 700 bis 800 M. schuldig gemacht. Der Beamte hatte verschiedene Kassen zu verwalten, die er nicht ordnungsmäßig führte und deren Beträge er theilweise für sich vertrauchte; bei einer in den letzten Tagen erfolgten definitiven Rechnungslegung stellte sich das Manko heraus. Ein Theil des Letzteren ist durch Gehaltsabzüge gedeckt worden, sodaß zur Zeit noch ca. 550 M. ungedeckt sind. Ulbrich ist seines Dienstes enthoben, und die Untersuchung ist im Gange.

— **Camburg,** 28. Februar. (Der hiesige Spar- und Vorschußverein) hat in seiner letzten Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Prozent beschlossen.

— **Koburg,** 28. Februar. (Errichtung einer Handelskammer.) Das Ministerium hat beschlossen, für das Herzogthum Koburg eine Handelskammer zu errichten.

— **Altenburg,** 28. Februar. (Die Führung der Geschäfte des Hoftheater-Intendanten) an Stelle des verstorbenen Intendanten von Seckendorf hat auf Wunsch des Herzogs General von Scheffler übernommen.

— **Schmölln,** 28. Februar. (Streik.) Während die hiesigen Knopffabrikanten noch bemüht sind, einen einheitlichen Lohntarif für sämmtliche Knopffabriken aufzustellen, ist in Folge Lohnstreitigkeiten in der Fabrik von A. Tempel die Arbeit eingestellt worden. Es ist dies die siebente Firma, welche vom Streik betroffen wird.

— **Hummelshain,** 28. Februar. (Kaiserliches Geschenk.) Aus Anlaß der letzten Kaiserjagd hat Förster Gießelmann hier von dem Kaiser einen prachtvoll gearbeiteten Hirschfänger vor Kurzem zum Geschenk erhalten. Die Waffe enthält in massiv goldenen Buchstaben das Monogramm Sr. Majestät und die Worte: Hummelshain 1894.

— **Braunschweig,** 28. Februar. (Besuch. — Straßenbahn Braunschweig-Wolfenbüttel.) Der Fürst und die Fürstin von Schaumburg-Lippe sind heute Nachmittag 5 Uhr von Bückeburg hier eingetroffen. Am Hauptbahnhof hatten sich der Regent und die Frau Prinzessin zur Begrüßung der fürstlichen Gäste eingefunden. — Das „Br. Tgbl." dementirt die auch von uns gebrachte Nachricht, wonach die Elektrizitätsgesellschaft Schuckert u. Co.-Nürnberg ihr Gesuch um Ertheilung der Konzession für die Straßenbahn Braunschweig-Wolfenbüttel zurückgezogen habe.

— **Göttingen,** 28. Februar. (In einem Wahnsinnsanfall aus dem Zuge gesprungen.) Ein Mädchen, welches hier seine Niederkunft erwartet hatte, fuhr am Dienstag mit seinem Kinde von hier nach Bebra. In der Nähe von Bebra öffnete es plötzlich die Koupeethür und sprang zum Entsetzen der Passagiere von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge, das Kindchen an die Brust pressend, auf das Geleise. Das Mädchen fiel in den dichten Schnee und kam ohne Verletzungen davon. Der Zug hielt sofort und die Schaffner trugen das Mädchen nebst seinem Kinde wieder in ein Koupee, wo es bewacht wurde. Offenbar war die junge Mutter gemüthskrank; sie führte wirre Reden und erzählte, sie habe in Göttingen ihren Bräutigam gesehen. Einem Schaffner bot sie 10 M., wenn er mit ihr nach Baden-Baden ginge oder sie nach Göttingen zurückbringe. Vernünftiger Weise wurde die Unglückliche in ärztliche Pflege gegeben.

— **Kassel,** 28. Februar. (Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck), der auch Ehrenbürger unserer Stadt ist, hatte der Stadtrath beschlossen, einen Fest-Kommers zu veranstalten und dafür aus der Stadtkasse einen Betrag von 1000 M. zu bewilligen. Der Bürgerausschuß hat aber nun beschlossen, diese 1000 M. lieber an 40 bis 50 arme und bedürftige Familien zu vertheilen und davon dem Fürsten Bismarck bei Uebersendung der Glückwunsch-Adresse Mittheilung zu machen. Die Kosten des Fest-Kommerses sollen von den Theilnehmern selbst getragen werden.

— **Leipzig,** 28. Februar. (Der Vertrag über die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn) in Leipzig ist heute Nachmittag vom Rath und von den Concessionaren unterzeichnet worden.

— **Aue** in Sachsen, 28. Februar. (Ein Opfer religiösen Wahnsinns) ist die etwa 30jährige Ehefrau eines hiesigen Fabrikschlossers geworden. Sie entfernte sich vor einigen Tagen, nachdem ihr Mann zur Arbeit gegangen war, nur nothdürftig bekleidet, in den mit tiefem Schnee bedeckten Wald am Gleeßberge. Sie trieb sich den ganzen Tag daselbst umher und beschädigte sich bei den Versuchen, einen Felsen zu erklettern, sehr schwer an den Fingern. In einer Sandgrube verbrachte sie die Nacht, eingewühlt in den Schnee. Mühsam schleppte sie sich am nächsten Morgen an einen Weg, wo sie endlich gefunden und ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde. Sie hat Füße, Beine und Arme erfroren und liegt nun schwerkrank darnieder. Die Frau ist eine Anhängerin der methodistischen Lehren und giebt an, vom heiligen Geiste zu dieser „Arbeit" aufgefordert worden zu sein.

Der Eisstand der Elbe.

Die Elbstrombauverwaltung zu Magdeburg theilt uns mit, daß die Eisbrechdampfer am 27. Februar nur um 2,5 Kilometer weiter stromauf bis oberhalb Darchau vordringen konnten, da der freie Abzug der Eismassen mehrfache Störungen erlitt. Zu dem Eise, das von den Dampfern aufgebrochen war, traten theils aus den zwischen den Buhnen gelegenen Stromflächen, theils von den Sandbänken, denen die Dampfer bei dem niedrigen Wasserstande nur vorsichtig nahen dürfen, so gewaltige Eismassen hinzu, daß am 26. Februar Abends 9 Uhr eine Eisversetzung bei Artlenburg und am 27. Februar früh eine neue Zusammenschiebung bei Barförde in 5 Kilometer Länge durchbrochen werden mußte. Es konnten die Arbeiten bei Darchau daher erst Nachmittags wieder aufgenommen werden. Abends gegen 6 Uhr hat sich dann bei Laßrönne, etwa 5 Kilometer oberhalb der Ilmenau-Mündung, eine neue Zusammenschiebung gebildet, welche von den in Harburg und Hoopte stationirten Dampfern zu beseitigen sein wird. Im Eisstand der Elbe oberhalb Darchau sind noch keine Veränderungen hervorgetreten. In letzter Nacht herrschte wieder scharfer Frost. Die Schneehöhe hat nach Mittheilungen des meteorologischen Instituts zu Berlin im norddeutschen Elbegebiet vom 18. bis 25. Februar um durchschnittlich 9 Centimeter abgenommen und beträgt jetzt im Saalegebiet durchschnittlich 23 Centimeter, im Havelgebiet 14 Centimeter, im unteren Elbegebiet 22 Centimeter. Dabei entspricht der Höhe von 1 Centimeter Schneedecke gegenwärtig eine Höhe von 2,1 Millimeter Schmelzwasser.

Fremdenliste.

Hotel „Zur Stadt Hamburg". Professor Hofmann aus Berlin. Kgl. Domsänger Rolle aus Berlin. Landwirth H. Baum aus Wiesbaden. Verlagsbuchhändler Ernst aus Berlin. Kgl. Hoflieferant C. H. Busch aus Potsdam. Direktor Dr. Bergmann aus Querfurt. prakt. Arzt Dr. Busch aus Querfurt. Frau Professor Dr. Zieleke nebst Töchtern aus Kiel. Rittergutsbesitzer von Helldorf aus Bummersroda. Oekonomierath Hoch aus Wolferstedt. Oberlehrer Dr. H. Roppe aus Braunschweig. Kaufleute: Carl Mumme aus Hannover, F. v. Helly aus Bordeaux, P. Gerhardt aus Dresden, Lemle aus Paris, H. Bohmeyer aus Emstetter, E. Ungewitter aus Elberfeld, C. Drechsler aus Solingen, Kirchner aus Leipzig, M. Mongolowitz aus Leipzig, R. Becker aus Crefeld, B. Schäfer aus Waltershausen, Arthur Müller aus Frankfurt a. M., Rich. Melchers aus Brüssel, E. Luhring, Gustav Schmall, Paul Friedländer, Friedrich, sämmtlich aus Berlin. Frau Hofmann aus Berlin.

Hotel „Goldene Kugel". Kgl Bauinspektor Glasenapp aus Erfurt. Ingenieur Ernst aus Magdeburg. Fabrikant Müller aus Remscheid. Kaufleute: Bergsträßer aus Eberstadt, Gabbe aus Berlin, Rosenbaum aus Memmingen, Giese aus Waldheim, Eckert aus Hannover, Leopold Schweitzer und Ernst Hellbriegel, beide aus Dresden, J. Wechler aus Bacharach a. Rh., Aug. Börner aus Remscheid, Rasche aus Neuß, Robert Fölsch aus Hamburg.

Verantwortlich. Für Politik: Chefredakteur Adalbert Kurd Herrell; für Feuilleton, Theater & Musik und Lokales: Dr. Walther Gebensleben; für Volkswirthschaft und Provinzielles: Dr. Friedrich Röhrs, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vormittags.

BLOOKER'S
HOLLÄND.
CACAO
gehört zum ersten Frühstück in dieser Kälte.
Ueberall zu haben in Büchsen und Packeten. [2343

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäss. Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
466] **Berlin C.,** Brüderstrasse 3.

Kinderheilstätte zu Salzungen.
Grosse Lotterie.
Ziehung am 7. 8. u. 9. März 1895 zu Meiningen.
Hauptgewinn i. W. von 50 000 Mark.
Preis des Looses **1 Mark**, Porto und Gewinnliste **20 Pfg.** extra,
zu beziehen durch die
Expedition der Halleschen Zeitung,
Halle (Saale), **Leipzigerstraße 87.**

Freiburger Münsterbau-Geldlotterie.
Ziehung am **15. u. 16. März** 1895.
Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000 Mk. 2c
Preis: **3 Mark.** Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die
Expedition der Halleschen Zeitung,
Halle (Saale), **Leipzigerstraße 87.**

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 4. März cr., Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Fortsetzung der Berathung in Betreff der Ordnung für die Erhebung von Lustbarkeitssteuern. 2. Mittelbewilligung für Ausführungen auf dem Schlachthofe. 3. Mittelbewilligung für Beschaffung einer neuen Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle. 4. Abkommen mit der Hafenbahn-Gesellschaft. 5. Feststellung der Kaution eines Beamten. 6. Kostenbewilligung für die Parkanlage der Paul Riebeck-Stiftung. 7. Haushaltsplan der öffentlichen Straßenbeleuchtung. 8. Mittelbewilligung für Anschaffung von Wassermessern. 9. Anderweite Feststellung der Baufluchtlinie für einige Grundstücke am Rannischen Platz. 10. Fluchtlienfestsetzung für die infolge der Gerbersaale anzulegenden neuen Straßen 2c. 11. Interpellation, die Versetzung eines Gaslaternenständers in der Robert Franz-Straße betreffend. 12. Desgl. der Feldweg von der Delitzscherstraße nach dem Schlachtviehhof betreffend. 13. Desgl. in Betreff des Handels des Aichamts mit Gemäßen und Gewichten. 14. Feststellung der Einkommensteuer-Ordnung. 15. Nachtrag zum Hundesteuerregulativ. 16. Gebührenordnung für den Schlacht- und Viehhof. 17. Einführung ambulanter Steuererheber. 18. Zahlung eines Beitrages an die Eisenbahndirektion in Erfurt. 19. Vermiethung eines Sandausladeplatzes. 20. Feststellung der Fluchtlinie für den Straßendurchbruch beim Reitbahngrundstück 2c. 21. Feststellung der Grundsteuerordnung; 22. Verzicht auf einen Vorbehalt bezügl. der in zwei Revieren zu ersetzenden Nachtwächter durch Polizei-Sergeanten. 23. Feststellung der Fluchtlinie für Grundstücke in der Wallstraße und in der Geiststraße. 24. Kautionsbestellung eines Beamten.

Geschlossene Sitzung.

25. Abkommen mit dem Miether des Rathskeller-Restaurants. 26. Ermächtigung zur Anstellung einer Klage wegen Straßenausbaukosten. 27. Petition des Kaufmann Stock. 28. Anstellung einer Klage wegen 625 M. 29. Definitive Anstellung von zwei Polizei-Sergeanten. 30. Wahl von zwei Armenpflegern für den 17. Bezirk. 31. Wahl eines Armenpflegers für den 21. Bezirk. 32. Gehaltserhöhung eines Beamten. 33. Nachtrag zum Statut der Fischer-Stiftung. 34. Zuwendung an eine dienstunfähige Handarbeitslehrerin. 35. Pensionirung eines Beamten. 36. Zahlung ersparten Gehaltes während der Beurlaubung an einen Lehrer. 37. Wahl eines Armenpflegers für den 8. Bezirk. 38. Desgl. für den 5. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Vormittag 1/2 11 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Maurermeister (2399

Louis Köhler

in seinem 52. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Giebichenstein, den 1. März 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem und schwerem, in großer Geduld getragenem Leiden entschlief sanft und ruhig gestern Morgen 3 1/2 Uhr unser herzensgutes, liebes **Lieschen** im fast vollendeten 18. Lebensjahre. (2415

Um stille Theilnahme bittet
Familie Karl Brandt.
Wansleben b. Teutschenthal, den 1. März 1895.

Die Beerdigung findet Montag Nachm. 2 1/2 Uhr statt.

Die für den **Frühjahrsbedarf** aufgenommenen
neuen Muster von Gardinen
deutschen, schweizer und englischen Fabrikats
sind bereits eingetroffen und bieten in allen Preislagen eine so reiche Auswahl, dass wir in dieser Beziehung wie bisher allen Ansprüchen genügen können.
Preise sind jetzt mit Rücksicht auf den niedrigen Stand des Rohmaterials so billig wie nie vorher. [2369
Halle a. S., Gr. Steinstr. 87. **A. Huth & Co.** **Halle a. S., Gr. Steinstr. 87.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0003

Max Wergien
16 Barfüsser-strasse 16.

Photogr. Apparate
und alle Bedarfsartikel.

Eigene Tischlerei.

Zur Selbstanfertigung sind **Beschläge** und beste **Balgen** vorräthig. [1199

Talbot's Errtee-Platte.
Alleinvertrieb für Halle.

9×12	12×16½	13×18	18×24
M. 1,50	2,50	2,85	5,60

pro **12 Stück.** [2375

Preisliste kostenfrei.

Celloidin-Papier von Dr. Kurz in Formaten und bogen.

1000000 Mark
Institutsgelder
à 3½ % [2186
auf Acker auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Spanische u. Portugiesische Weine

aus den Ursprungsländern in mein hiesiges unversteuertes Lager direkt eingeführt, daher garantirt rein.

Douro-Portweine, roth u. weiss, à Fl. von M. 2—9.
Tarragona Portweine und **Priorato,** à Fl. M. 1,50.

Sherry pale und **gold** von 1,50—6 M.
Malaga Sect und Lagrimas, von 1,50—3 M.

Madeira, London Market, à Fl. 2,50—3 M.
do. palhetinho u. Bual, 5—8 M. [2355

Johannes Grün, Weingrosshandlung, Rathhausstr. 7, Fernspr. 271.

Deutscher Mokka-Kaffee

erst in den Handel gekommene Ernte der **Plantage Usambara, Deutsch Ost-Afrika,**

prachtvolle Qualität,

offerire ich **roh das Pfund zu Mark 1,60,**
geröstet " " " " 2,00.

W. E. Schmidt, Inhaber: Paul Booch,
Telephon Nr. 213, **Leipzigerstraße 50,** vis-à-vis „Hotel gold. Hirsch".
Ebenfalls zu haben bei: [2370
Carl Booch, Breitestraße 1.

Akademie u. Fachschule
für
Damenschneiderei
Frau **Herrmann-Neumeyer,**
Weidenplan 9.

Ausbildung unter Garantie im theoretisch. u. praktischen Unterricht z. Zuschneiden u. Anfertigung moderner

Damen- und Kindergarderobe Mäntel etc.

Neuheit: Weltschnitt,
System Direktor **J. Chronszcz,** mehrfach prämiirt. Das Vollkommenste auf dem Gebiete der Damenschneiderei wird nur in obigem Institut gelehrt.
Aufnahme täglich. — Mässiges Honorar. — Schnellkurse.

Cacao
leicht löslich,
à Pfd. 1,50—2,00—2,40 Mk.
empfehlen
E. Walther's Nachf.
Moritzzwinger 1 und Steinweg 26.

E. Hugo Klose
Markt 22 Hôtel gold. Ring
empfiehlt [2404
Allerfeinste Tafelbutter
Marke
„Maiglöckchen",
à Pfd. Mk. 1.10.

Carl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel.
Empfehle in extrafeiner Qualität meine rühmlichst bekannten Specialitäten: Täglich frische **Pfannkuchen und Kartoffelkringel** mit Vanilleguß, wunderbar schmeckend. [2385

Schlesischen Streuselkuchen, Berliner Napfkuchen,
die feinsten Gebäcke, welche überhaupt existiren, feinsten geriebenen **Napfkuchen** mit Vanilleguß, feinsten geriebenen **Apfelkuchen, Matzkuchen** nach Art der Dresdner Sahnenkuchen, **Biscuit-, Chocoladen- u. Mandelzwieback,** sowie eine große Auswahl geschmackvoller Gebäcke.

Carl Koch,
Herrenstrasse 1.
Fernsprecher 531.

Feinste Messina-Apfelsinen,
Pontac's, französische Mandarinen,
Braunschweiger Gemüse-Conserven,
Hochfeine Compotfrüchte,
Feinsten Tafelaufschnitt,
Alle Sorten feiner Tafelkäse,
Ia. Astrach. Caviar, Ia. Holländ. Austern
sowie sämmtliche **Ingredienzen** für die **feinere Küche** liefern
in feinsten Qualitäten billigst

Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstraße 28. — Fernsprecher 193. [2403

Geeignete Geschenke für Confirmanden!
Gestickte Hausseegen mit Photographien Angehöriger oder Verstorbener, nebst passender Umschrift, empfiehlt [2410
Alexander Blau, Leipzigerstraße 99.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. März 1895.
158. Vorstllg. — 120. Abonn.-Vorstllg.
Farbe gelb. Anfang 7¼ Uhr.

Macbeth.
Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Ducan, König von Schottland	F. Haller.
Malcolm, } seine Söhne	G. Gregory.
Donalbain, } seine Söhne	Fr. Bohnjach.
Macbeth, Anführer des königlichen Heeres	H. Schreiner.
Banquo, desgl.	A. Kühne.
Macduff, } schottische Edelleute	F. Rinald.
Lenox, } schottische Edelleute	G. Köhler.
Rosse, } schottische Edelleute	Fr. Rühhardt.
Angus, } schottische Edelleute	C. Müller.
Fleance, Banquo's Sohn	Cl. Dettler.
Siward, Graf von Northumberland, Führer der englischen Truppen	P. Weiß.
Der junge Siward, sein Sohn	F. Bauer.
Senton, ein Offizier in Macbeth's Gefolge	C. Markgraf.
Macduff's kleiner Sohn	C. Schmiljun.
Ein schottischer Arzt	G. Greger.
Ein Krieger	C. Müller.
Ein Pförtner	F. Kaula.
Lady Macbeth	A. Rinald-Pauli.
Lady Macduff	F. Wagner.
Eine Kammerfrau der Lady Macbeth	A. Lissé.
Hecate	H. Orla.
Erste } Hexe	Fr. Reinecke.
Zweite } Hexe	A. Schumacher.
Dritte } Hexe	A. Dalmig.
Ein bewaffnetes Haupt	O. Schröder.
Ein blutiges Kind	M. Caprano.
Ein gekröntes Haupt	R. Schneider.

Lords, Edelleute, Anführer, Krieger, Soldaten, Mörder, Boten, Banquo's Geist und andere Erscheinungen.
Scene: Schottland, zu Ende des 4. Aufzuges: England.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Durchweg neuer Spielplan!
Die **Hugosten-Truppe,** Elite-Parterre-Akrobaten. — Die Gesellschaft **Matthes,** Darsteller einer akrobatischen Burlesk-Pantomine, **„John Bull's Abenteuer in der Menagerie".** — **Brothers Sam** und **Fred,** Knockabouts. — Herr **Paul Carro,** Bauchredner mit automatischen Figuren. — **Miss Nellie,** Verwandlungs-Tänzerin. — **Miss** und **Mr. Charles Paulo,** Grotesk-, Gesangs- und Tanz-Duettisten. — Fräulein **Lilly Wallau,** Kostüm-Soubrette. — Herr **Max Frey,** Gesangs- und Charakter-Humorist. [2413
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.

Freitag, den 1. März
Benefiz für Frl. Martha v. Kaysen.
Novität:
„Das alte Lied."
Schauspiel in 3 Acten von Felix Philippi.
Sonnabend, den 2. März
Vorstellung zu ermäßigten (kleinen) Preisen.
„König Allgold"
oder „Drei Thränen".
Sonntag, den 3. März
„Maurer und Schlosser".
Volksstück mit Gesang in 6 Bildern von Pohl. [2417
Montag, den 4. März
„Das alte Lied".

Sinnige Confirmations-Geschenke:
Gesangbücher in gediegenen Einbänden,
Widmungsbücher religiösen Inhalts,
Gedenk-, Poesie- und Tagebücher,
Wandsprüche u. Haussegen.
bei **F. Zoebisch** Gr. Steinstr. 82. [2368

D. Keil,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 74.

Fabrik ersten Ranges für
Wagen und Wagentheile
empfiehlt alle Sorten **Luxus- und Wirthschaftswagen** in neuesten Formen, elegant und dauerhaft bei **billigster Preisstellung.** [2357
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Feinste Butter, Eier, Käse, Wurstwaaren
empfehle in feinster Qualität zu den in meinen Geschäften üblichen billigen Preisen
F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 40, Leipzigerstraße 96. [2084

Münchner Hackerbräu,
Leipziger Strasse 87.
Die so sehr beliebten **Münchner Kellerfeste** nehmen in diesem Jahre **Sonnabend, den 2. März,** Abends, ihren Anfang und endigen **Sonntag, den 10. März.** Während der Feste kommt
ff. Hackerbräu-Bockbier
zum Anstich. — An beiden Sonntag Morgen [2338
grosses Frühschoppen-Concert
bei freiem Entree. Hierzu ladet ergebenst ein **P. Mamsch.**

Fernsprecher 205.

Satzkarpfen. Satzkarpfen.
Eiskarpfen, Eisschleie, Wels ausgeschnitten,
frischeste Waare, empfiehlt billigst
Friedrich Krahmer,
Fischerplan 3.
Fischkessel jeder Größe sind von mir leihweise zu beziehen.

Zu verkaufen: starkes Pferd, 10 Hühner und Hahn, sowie eine **Dezimalwage.** [2414
Triftstraße 7, Giebichenstein.

Naturheil-Verfahren.
Kranke jeder Art finden Rath und Behandl. Sprechstunde 8—11 V. 2—5 N. Ausw. briefl. Massage, Dampf- u. Wannenbäder auch ohne Berathung.
Robert Schlurick, Hochstr. 17.

Im Saal d. Stadtschützenhauses.
Sonnabend, den 2. März 1895,
Abends 8 Uhr
XVII. Konzert
des Orchestermusik-Vereins.

Raff, Sinfonie „Im Walde".
Spohr, G-Dur Konzert für Violine (Herr Schmidt).
Humperdinck, Traum-Pantomime aus Hänsel und Gretel. [2385
Müller, Fantasie für engl. Horn.
Wagner, Ouv. „Fliegender Holländer".

Sing-Akademie.
Sonnabend, Abends **6** Uhr Ueb. in der „Volksschule". [2383

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Kirsten. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale) Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Oeffentliche Gesammtsitzung der Handelskammer zu Halle.

* Halle, 29. Februar.

In der gestern unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Ernst abgehaltenen öffentlichen Gesammtsitzung schloß sich die Kammer einstimmig einem Antrage der großherzoglichen Handelskammer zu Gießen an, welcher darauf abzielt, eine Erhöhung des Höchstgewichtes für einfache Briefe im deutschen und österreichisch-ungarischen Postverkehr von 15 auf 20 Gramm herbeizuführen. Erneut lagen ein Gesuch der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gewerkschaft auf Unterstützung von Anträgen auf Gewährung von Ausnahme-Tarifen für Kupfer und Coks vor, welche die Gesellschaft im Hinblick auf ihre für einen großen Bezirk so schwerwiegende Nothlage für nothwendig hält; die Kammer glaubte, für diese Anträge nicht in vollem Umfange eintreten zu können, doch wird sie an zuständiger Stelle befürworten, daß einerseits ein bestimmter Ausnahme-Tarif für Kupfer, das nach Oberschlesien oder ähnlichen bedeutenden Absatzgebieten der Gewerkschaft verfrachtet, andererseits für Coks, die von Westfalen nach Eisleben, Hettstedt und Mansfeld befördert werden, genehmigt werde. Einem Antrag der Firma Oehmig u. Weidlich in Zeitz entsprechend sprach sich die Kammer für Steuerfreiheit des zur Bereitung von Parfumerien verwendeten Branntweins, sodann in Zustimmung zu einer Zuschrift des geschäftsführenden Ausschusses der 7. allgemeinen deutschen Fachausstellung des Verbandes deutscher Klempner-Innungen, die im Juni d. J. in Leipzig stattfindet, die Förderung dieses Unternehmens aus.

Die Kammer nahm dann nach dem Referat des Herrn Sägewerksbesitzers Müller-Halle Kenntniß von einem Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe betreffend den Bericht des Kaiserl. Konsulates in Chikago für 1894, in welchem Letzteren Winke über die Möglichkeit der Vergrößerung des Exports von Deutschland nicht blos nach den Oststaaten, sondern auch nach den westlichen Staaten der nordamerikanischen Union gegeben werden. Die Kammer beschloß, durch Bekanntmachungen in den Zeitungen Interessenten auf diesen Bericht hinzuweisen, der in dem Geschäftslokal der Kammer zur Einsicht ausliegt.

Hinsichtlich der Anträge der Handelskammern zu Wiesbaden und Straßburg i. E. betreffs Abänderung der Gewerbe-Ordnung nahm die Kammer nach dem Referat des Herrn Sägewerksbesitzers Polland-Eisleben und längerer Besprechung folgende Resolution an:

„Die Handelskammer erklärt, daß sie sich im Allgemeinen mit der dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugegangenen Abänderung der Reichsgewerbeordnung mit Ausnahme des Art. 7 einverstanden zu erklären in der Lage ist. Was jedoch den genannten Art. betrifft, nach welchem das Detailreisen im Allgemeinen verboten wird, es dagegen dem Bundesrath überlassen bleibt, für bestimmte Waaren Ausnahmen zuzulassen, ist es wünschenswerth zu erachten, daß kein generelles Verbot des Detailreisens zur Durchführung gelangt und daß in § 44 Absatz 3 der Gewerbeordnung diejenigen Waaren festgelegt werden, für welche auch ferner das Detailreisen bestehen bleiben soll. Die Kammer erachtet solches für erforderlich, damit im Handel und Verkehr keine Unsicherheit Platz greifen kann."

In der dann durch ein Referat des Herrn Direktor Gehring eingeleiteten Besprechung über den Entwurf eines neuen Stempelsteuergesetzes brachten mehrere Redner gleich dem Referenten die Befürchtung zum Ausdruck, daß die in dem Entwurf zu Tage tretende Absicht, die kaufmännische Korrespondenz stempelpflichtig zu machen, der Geschäftswelt nicht nur eine neue schwere Steuer, sondern auch eine Menge unerträglicher Belästigungen bringen werde. Man beschloß daher, im Hinblick auf die Wichtigkeit der Angelegenheit eine nochmalige Vorberathung derselben in der vereinigten Gewerbe- und Handels-Kommission, zugleich wurde der Vorstand beauftragt, an die beiden Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Halle-Saalkreis, sowie an Herrn Reichsgerichtsrat a. D. Haacke, den Vertreter des Wahlkreises Sangerhausen im Abgeordnetenhause das Ersuchen zu richten, der Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Ueber die Stellungnahme der Handelskammer zu dem Antrage betr. die Erhöhung des Honigzolles berichtete Herr Kaufmann Werther. Danach hat die Kammer eine Petition gegen die geplante Erhöhung des Honigzolles dem Reichstag zugehen lassen durch Vermittelung des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Meyer. Der letztere hatte zugesagt, in der zweiten Berathung des Antrages sich gegen denselben zu äußern und ursprünglich keine Befürchtungen gehegt, daß der Antrag fallen werde. In jüngster Zeit hat er jedoch seine Ansicht geändert, indem nun die Nationalliberalen sich entschlossen haben, für den Antrag einzutreten. Er ist jedoch der Meinung, daß vielleicht eine Begünstigung wenigstens in der Weise herbeigeführt werden könne, daß Honig, der an die Honigkuchen-Fabriken unter staatlicher Kontrolle gelangt und unter solcher zur Verarbeitung gebracht wird, zu den bisherigen Zollsätzen eingeführt werden kann. Die hiesigen größeren Fabriken würden mit dieser Maßnahme zufrieden sein; ob sie ausführbar sein wird, ist allerdings fraglich, zumal die kleineren Betriebe dadurch benachtheiligt werden würden.

In Sachen der Bestrebungen, eine Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien, hat die Handelskammer, nachdem eine Nachfrage ergeben hat, daß eine ganze Reihe von Betrieben des Bezirks, die nach Argentinien exportiren, gegen diese Bestrebungen sind, in letzterem Sinne einer Petition an den Reichstag abgehen lassen; sollte dennoch die Kündigung beschlossen werden, so wird sie an den Bundesrath sich mit der Bitte wenden, diesem Beschluß ihre Genehmigung zu versagen.

Es folgte die Berathung über die Abänderung des Handelskammer-Gesetzes, also die Reorganisation der Kammern. Es lag ein Schriftstück, enthaltend die Kommissions-Vorschläge, vor, welche die hinsichtlich dieser Angelegenheit gestellten Anfragen des Ministers beantworteten und nach eingehender Berathung mit geringen Aenderungen angenommen wurden. Berichterstatter in dieser Sache war Herr Generaldirektor Kuhlow.

Nachdem Herr Kaufmann Hofmeister-Halle über die von der Kammer in Sachen der Konsum-Vereinsfrage in Uebereinstimmung mit dem hiesigen Kaufmännischen Verein ausgeführten Schritte berichtet hatte, theilte Herr Dr. Wermert mit, daß dem Wunsche des Ministers für Handel und Gewerbe entsprechend die Kammer in ihrem Bezirk durch ein Rundschreiben Nachfrage nach den etwaigen Wirkungen der in den Jahren 1891—93 abgeschlossenen Handelsverträge angestellt und zahlreiche Antworten erhalten habe, deren Material in einem besonderen Bericht verarbeitet sei. Wegen der vorgerückten Zeit beschränkte sich der Berichterstatter auf eine Reihe kurzer Mittheilungen aus den Resultaten der für die verschiedenen in Frage kommenden Zweige der Industrie, wobei er betonte, daß bei der kurzen Spanne Zeit, welche seit dem Inkrafttreten der Handelsverträge verflossen sei, ein klares Bild der Wirkungen derselben noch nicht vorliege.

Hallesche Lokalnachrichten vom 1. März.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Zur bevorstehenden Bismarckfeier.** In der gestern Abend im Freyberg-Bräu abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der Allgemeinen Ordnungspartei wurde darauf hingewiesen, daß der Vorstand im Hinblick auf die geplante allgemeine Feier zu Bismarcks Geburtstag sich bereit erklärt habe, dem Komitee dieser Feier für den Abend des 1. April nicht nur den großen Saal der „Kaisersäle" sondern auch die Musik zu überlassen. Die Versammlung trat diesem Beschlusse bei, entschied sich dann jedoch zugleich dafür, daß von Seiten der Allgemeinen Ordnungs-Partei am 31. März eine Vorfeier unter Betheiligung der Damen in der Art der bisherigen festlichen Veranstaltungen der Partei ins Werk gesetzt werde und zwar auch in den „Kaisersälen". Bestimmend für diesen Beschluß war einmal der Umstand, daß die allgemeine Ordnungspartei stets den Geburtstag des Altreichskanzlers besonders gefeiert hat, andererseits die Thatsache, daß bei der allgemeinen Feier am 1. April naturgemäß den sich betheiligenden Beamten-Kategorien, Kaufmännischen Korporationen, bürgerlichen Vereinen und politischen Parteien mit Rücksicht auf den nur etwa 1500 Plätze fassenden Raum des Saales Eintrittskarten nur in beschränkter Zahl werden zugestellt werden können. Weiter wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch auf dem Lande die Mitglieder der Partei überall, wo es irgend angängig erscheine, eine Feier von Bismarcks Geburtstag anregen und veranstalten möchten. Ferner handelte es sich darum, betreffs der an den Fürsten abzusendenden Adresse schlüssig zu werden. Von den eingegangenen Entwürfen fanden die Zeichnungen der Firma Schurade u. Co. besonderen Anklang, so daß der Vorstand ermächtigt wurde, bei derselben die Ausführung der Kunstblätter der Adresse und der dazu gehörigen Mappe in Arbeit zu geben. Zu Mitgliedern des Fest-Ausschusses für die Feier der Partei wurden außer dem Vorsitzenden Herrn Oberbergrath Professor Dr. Arndt und dem Schriftführer Herrn Rentier Fritsch die Herren Hoflieferant Neue, Eisenbahnbetriebssekretär Schwarzkopf, Buchdruckereibesitzer U. Schwetschke, Chefredakteur Hertell, Redakteur Dr. Gebensleben und Amtmann Schlemm ernannt, während in den Ausschuß für die Verbreitung der Adresse außer sämmtlichen Bezirksvorsitzenden die Herren Fabrikbesitzer Baensch-Zölau, Pastor Hoffmann-Brachwitz, Fabrikbesitzer Heydenreich-Nietleben, Rittmeister Kersten-Zscherben, Gutsbesitzer Krienitz-Dachritz und Gutsbesitzer Rehfeld-Eismannsdorf gewählt wurden. Zum Schluß der Verhandlungen nahm die Versammlung Kenntniß von der Einladung, welche der Vorstand des konservativen Vereins zu seiner am Sonntag stattfindenden Generalversammlung an die Mitglieder der allgemeinen Ordnungspartei hatte ergehen lassen. Ein gemüthliches Beisammensein schloß sich der Sitzung an.

— **Die Bismarck-Adresse,** die seitens der Allgemeinen Ordnungspartei dem Altreichskanzler zum 80. Geburtstage übermittelt werden wird und deren künstlerische Ausgestaltung, wie oben mitgetheilt, der rühmlichst bekannten Firma G. Schurade & Co. hierselbst übertragen worden ist, wird nach den von den Inhabern der Firma vorgelegten Entwürfen einen schweren, gediegenen, zweifarbigen Leder-Einband mit reicher Vergoldung und Metall-Ecken erhalten. Die eigentliche Adresse besteht aus zwei zusammenhängenden, mit Zeichnungen reich verzierten Blattern, deren erstes für die Widmung bestimmt ist, während auf dem zweiten der Text der Ansprache Platz finden wird. Auf dem ersten Blatte erblicken wir die huldigende Stadt Halle, die durch eine weibliche Figur mit der Mauerkrone und dem Stadtwappen auf der Brust personifizirt ist, während die Umgebung Halles, der Saalkreis, durch Bienenkorb und Pflug allegorisch dargestellt wird. Die Frauengestalt, deren Gewandung in den Stadtfarben, roth und weiß, gehalten ist, steht inmitten der Symbole der Industrie (Maschinen- ꝛc. sowie Salz-Industrie, welch letztere durch einen Salzkorb angedeutet wird), des Handwerks, des Handels, der Wissenschaften und der Landwirthschaft. Die für Halle so charakteristischen fünf Thürme sieht man im Hintergrunde der Zeichnung emporragen. Unten, von Wolken getragen, schwebt das Zeichen der dahin fliehenden Zeit, die geflügelte Sanduhr, daneben jedoch, dargestellt durch die immergrüne Palme in der kreisrunden Schlange, der alle Zeit überdauernde Ruhm. Blumenstreuende Amoretten drücken die Wünsche für das fernere Glück und Wohergehen des Gefeierten aus. Die ganze Zeichnung wird in überaus wirksamer Weise gekrönt von dem Bismarckschen Wappen, über das der deutsche Adler schützend seine Fittiche breitet und das von Amoretten mit Blumenguirlanden bekränzt wird. Das zweite, den Text der Ansprache enthaltende Blatt wird als Kopfschmuck die strahlende „80" erhalten, umflattert von den auf einem fliegenden Bande enthaltenen Jahreszahlen 1815 und 1895. Unten wird als Eck-Ornament das Reichswappen mit Eichenblättern Platz finden. Ebenso hübsch wie originell und praktisch ist der Gedanke, wie der Adresse die Unterschriften hinzugefügt werden. Während nämlich gewöhnlich diese Unterschriften in Listenform überreicht zu werden pflegen, wird bei der vorliegenden Adresse beabsichtigt, sie auf Kärtchen aus feinem Elfenbeinkarton mit schrägem Goldschnitt schreiben zu lassen, die zu Tableaux von je 50 bis 60 Stück vereinigt werden. Jede dieser Tafeln wird mit einer farbigen Ansicht aus Halle und Umgebung geschmückt sein. Solche Tafeln sind sicherlich geeignet bei dem hohen Empfange ein größeres Interesse zu erwecken, als die einfachen, einförmigen Listen. Die kleinen landschaftlichen Darstellungen auf den Tableaux fordern förmlich zur Durchsicht der Letzteren auf. Die Kosten der künstlerischen Ausstattung der Adresse werden sich auf rund 300 M. belaufen.

— **Stadttheater.** Die Aufführung von Wagners „Götterdämmerung" heute Abend beginnt bereits um sieben Uhr. Die Verstärkungs-Musik stellt die Kapelle des Königl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36. Das Werk wird ohne Striche zur Aufführung gebracht. Am Sonnabend geht Shakespeares „Macbeth" neu einstudirt in Szene. Am Sonntag Nachmittag geht als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen die Operette „Fatinitza" zum letzten Mal in Szene. Am Sonntag Abend wird Raymunds Zauberposse „Der Verschwender" gegeben. Als Einlage für den zweiten Akt ist ein großes Konzert und ein Ballet vorgesehen.

— **Im Walhallatheater** beginnt am heutigen Abend ein gänzlich neuer, ebenso gediegener als unterhaltender Spielplan.

— **National-Theater.** Am Sonnabend findet eine Vorstellung zu kleinen Preisen statt, für welche Kneisels Schauspiel „König Allgold" angesetzt ist. Für Sonntag steht das Volksstück „Maurer und Schlosser" auf dem Repertoir. Montag geht das Schauspiel „Das alte Lied" in Scene.

— **Dem hiesigen Zweigverein des vaterländischen Frauenvereins** sind unterm 10. Januar d. J. die Rechte der juristischen Person verliehen worden.

— **Der Stenotachygraphenverein Halle** feiert am 4. März sein sechstes Stiftungsfest in der Kaiser Wilhelmshalle durch Concert, Theater und Ball. Zur Aufführung kommt „die Stenographie im Dienste der Post.

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** Der Bericht wurde wegen Raummangels zurückgelegt.

— **Der Kommunalverein „Süd und West"** hielt gestern Abend im „Paradiesgarten" seine Monatsversammlung ab. Mitgetheilt wurde zunächst die Vertheilung der Aemter des in der vorigen Versammlung neugewählten Vorstandes. Danach führt den Vorsitz von jetzt ab Herr Stärkefabrikant C. Schmidt, Stellvertreter desselben ist Herr Rentier Pfaul, Kassenführer Herr Kaufmann Beyer, Schriftführer Herr Lehrer Burghardt. Den größten Raum in den Verhandlungen bildete die Besprechung der Fluchtlinienregulirung des Strohhofes, welche sich durch die Kanalisirung der Gerbersaale nothwendig macht. An einem ausgehängten Plane erläuterte der Vorsitzende das Projekt, wonach folgende neue Straßen vorgesehen sind: Straße über den Gerbersaale-Kanal 15 Meter breit; vom Moritzkirchhof durch das ehemals Tuchmacher Göze'sche Grundstück nach der neuen Gerbersaalestraße bezw. Lilien- und Kellnerstraße; durch das Oekonom Fuß'sche Gartengrundstück in der Kellnergasse ach dem Dr. Preßler'schen Bauterrain am Kuttelhof; Zugangsstraßen zum Strohhofe von der neuen Gerbersaalestraße aus, stoßend auf die Lilienstraße, die Kellnergasse, die Spitze und die jetzige Straße an der Kuttelbrücke. Die Hauptveränderung auf dem Strohhofe würde sich am Kuttelhof auf den Preßler'schen und Fuß'schen Grundstücken vollziehen, denn hier soll später ein ganzes Häuserviertel erstehen. Projektirt ist ferner eine befahrbare Brücke über die Schwemmsaale neben der Röhrenbrücke. Die Moritzbrücke soll in ihrer Steigung herabgemindert werden, der gesammte Strohhof eine Höherlage bekommen, die 40 Centimenter höher ist als der Hochwasserstand vom Jahre 1882. (gemeint ist wohl 1881. Die Red.) Der Magistrat beantragt ferner Beseitigung der drei alten Häuser auf dem Moritzkirchhof neben der Moritzkirche, damit diese besser zur Geltung komme. Von anderer Seite wünscht man aber recht sehr die Erhaltung dieser Gebäude, da sie den Eindruck der Kirche eher höben, als mindern. Im späteren Verlaufe der Versammlung wurde dann noch des Fluchtlinienplanes im Süden der Stadt, der besonders den Rannischenplatz betrifft, Erwähnung gethan und der Bau-Etat durchgesprochen. Zum Schluß sprach man sich bezüglich eines in unserer Stadt projektirten Schwimmbades dahin aus, daß die Realisirung eines solchen Projekts zwar mit Freude zu begrüßen sein würde, die Stadt aber sich in keiner Weise an den Kosten desselben betheiligen dürfe.

— **Evangelischer Kirchbau-Verein.** In der gestern Abend in der „Tulpe" abgehaltenen General-Versammlung hob der Vorsitzende Herr Superintendent Prof. D. Förster hervor, daß man im letzten Jahre mit großem Vertrauen und einer gewissen Kühnheit an den Bau der Johanniskirche gegangen sei. Jetzt, wo sie fertig dastehe, dürfe man auch nicht ruhen, sondern müsse daran denken, zunächst der Paulus-Gemeinde im Norden der Stadt ein Gotteshaus zu schaffen. Allerdings gelte es vorerst noch, den letzten Theil der Schuld zu tilgen, die man zur Durchführung des Baues der Johanniskirche aufgenommen habe. Im Hinblick auf die segensreichen Bestrebungen des Vereins habe man versucht, neue Mitglieder für ihn zu werben und erfreulicherweise mit Erfolg, denn die Mitgliederzahl habe sich um mehr, als hundert vermehrt. Besonderer Dank gebühre Ihrer Majestät der Kaiserin, die dem Verein außer einem Gnadengeschenk von 5000 M., das zur Ausstattung des Altars der Pauluskirche bestimmt sei, noch eine Reihe kunstvoller Geschenke für den demnächst zu veranstaltenden Bazar gespendet habe. Es folgte dann der Kassenbericht, erstattet von Herrn Bergwerksbesitzer Ziervogel. Danach erhielt der Verein im letzten Jahre an Geschenken und Zuwendungen 4256,25 M., die Mitgliederbeiträge stellten sich auf 1345 M., die Gesammteinnahmen auf 6611,75 M.; außerdem befanden sich in den Händen des Vorstandes 4929,30 M. Kautionen von Bau-Handwerkern. Verausgabt wurden an Kirchbau-Kosten nachträglich 3822 M. 64 ₰ an Vorschüssen zurückerstattet 4061 M. 33 ₰ 2650 M. wurden auf die aufgenommene Schuld abbezahlt, so daß 806 M. 58 ₰ Bestand verblieb. Das Vermögen des Vereins setzt sich aus 7 M. 61 ₰ baar und dem Bauwerth der Kirche, der allerdings ja ein ideeller Posten ist, in Höhe von 121 347 M. 71 ₰ zusammen, die Schulden des Vereins betragen noch 6698 M. 35 ₰ Dem Kassenführer wurde Entlastung und ganz besonderer Dank für seine Mühwaltung ausgesprochen, da er nach langjährigem Wirken sein Amt niederzulegen wünschte. An seiner Stelle wurde Herr Fabrikbesitzer Schulze zum Kassenführer gewählt, außerdem an Stelle des verstorbenen Geh. Rath Professor Dr. Keil Herr Professor D. Beyschlag zum stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt. Dem engeren Ausschuß gehören jetzt an die Herren Sup. Prof. D. Foerster, Prof. D. Beyschlag, Oberprediger Saran, Stadtrath Keferstein, Fabrikbesitzer Schulze und Verlagsbuchhändler Fricke, während die Herren Stadtrath Colla, Architekt Fabro, Kaufmann Funcke, Consistorialrath D. Goebel, Stadtbaurath Genzmer, Pastor D. Hoffmann, Pastor Knuth, Baumeister Kunth, Professor Dr. Seeligmüller, Oberprediger Wächtler, Bergwerksbesitzer Ziervogel, Oberdiakonus Richter, Kaufmann Hermann Bonstedt und Pastor Faßmer dem weiteren Ausschuß angehören.

— **Ueber Sokrates** hielt gestern Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Muff aus Cassel den vorletzten der in diesem Winter zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege in Aussicht genommenen Vorträge. Mit hohem Interesse folgten die den Saal der Volksschule an der neuen Promenade füllenden Zuhörer den geistreichen Darlegungen des von seiner früheren Wirksamkeit als Schulmann in unserer Stadt altbekannten und beliebten Redners, welcher ein lichtvolles Lebensbild und eine fesselnde Charakteristik des großen griechischen Philosophen bot, der ein Freund seines Volkes und ein Wohlthäter seiner Mitbürger sonder Gleichen gewesen und dessen Namen und Wesen auf die Nachwelt zu bringen, die größten Geister seines Volkes bemüht gewesen sind.

— **Gesellschaftsreisen.** Die Theilnehmer der von Karl Stangen's Reisebureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, veranstalteten fünften Gesellschaftsreise nach Ostindien sind glücklich wieder heimgekehrt. Von allen Gesellschaften, welche sich zur Zeit in Aegypten befinden, sind sehr günstige Nachrichten eingetroffen. Dieselben haben von Kairo aus zum Theil auf einer Dahabiye, zum Theil auf zwei Postdampfern Ausflüge auf dem Nil bis Luxor (Theben) und Assouan (Philae) unternommen. Die Witterungsverhältnisse sind in diesem Jahre in Aegypten besonders günstige. Anfang März treten die Reisenden in drei verschiedenen Gruppen unter Begleitung Carl Stangen'scher orts- und sprachkundiger Führer die Rückreise an. Ein großer Theil der Gesellschaft wird noch alle heiligen Stätten in Palästina besuchen und dazu vier Wochen Zeit verwenden, andere Theilnehmer werden auf der Heimreise in Jerusalem, Damaskus, Smyrna, Athen, Konstantinopel, noch andere dagegen in Sizilien und in Italien Aufenthalt nehmen. Die zahlreichen Mitglieder der Carl Stangen'schen Sonderfahrt nach dem Orient verlassen Berlin am 3. April. Die Reise wird von Herrn Louis Stangen (Sohn des Herrn Carl Stangen) persönlich geleitet werden. Für diese Reise ist trotz der kurzen Zeit, die sie im Ganzen erfordert, in Jerusalem ein Aufenthalt von vollen sechs Tagen, in Kairo ein solcher von fünf, in Athen und Korfu von je zwei Tagen vorgesehen. Die hundertundzehnte Reise nach Italien, die von dem Bureau unternommen wird und Sizilien einschließt, ist am 25. Februar angetreten worden. Ueber die in diesem Frühjahr weiter zu unternehmenden Carl Stangen'schen Reisen nach dem Orient, nach Italien, Tunis und Algier, Spanien, Bosnien, Dalmatien und Montenegro, Rußland und dem Kaukasus enthalten die Programme, die auf Verlangen kostenfrei verabfolgt werden, alles Nähere.

— **Hallesche Straßenbahn.** Die Betriebs-Einnahmen pro Februar betragen:

1895	. . . .	M.	10 343,50 gegen
1894	. . . .	M.	10 942,50
mithin minus Februar 1895		M.	599,00

Die Gesammt-Betriebs-Einnahmen per Januar-Februar betragen

1895	. . . .	M.	22 490,80 gegen
1894	. . . .	M.	23 081,60
mithin minus 1895		M.	590,80.

— **Gesunkene Größe.** Der 120 Mtr. hohe Dampfschornstein der alten Zimmermann'schen Fabrik wurde gestern Mittag von den Schornsteinkünstlern Günther und Seidewitz kunstgerecht niedergelegt. Anwesende Fachkundige haben sich über diese Leistung sehr lobenswerth ausgesprochen.

— **Mit dem Bau des Gerbersaale-Kanals** ist man soweit vorgeschritten, daß der Anschluß an die Moritzbrücke nunmehr erreicht ist. Gegenwärtig ist man mit den Kanalarbeiten unter der Brücke beschäftigt, die noch etwa 8 Tage Zeit in Anspruch nehmen dürften. Die Sohle des Kanals wird mit vercementirten Ziegelsteinen aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0005

gelegt, um beim Reinigen die Cementwandung zu schonen. In diesem Monat noch dürfte die Eröffnung des Kanals stattfinden. Mit der Regulirung der neuen Straßen auf diesem Kanal ist auch begonnen worden. Die Fertigstellung derselben dürfte mit der Inbetriebsetzung des Kanals auf einen Zeitpunkt fallen.

— **Das gestrige Glatteis** hat wieder mehrere Opfer gefordert. Als am Nachmittag die 5 Jahre alte Lina Hahn von der 1. nach der 2. Vereinsstraße hinüber lief, kam sie an einer frostglatten Stelle der Straße zu Falle, sodaß sie vom Platze getragen und in die Klinik eingeliefert werden mußte. Das Kind hatte den rechten Oberschenkel gebrochen. — Das gleiche Schicksal traf den 3 Jahre alten Knaben Richard Hedrich aus Schraplau, welcher ebenfalls auf einer der dortigen Straßen gefallen war und gestern ebenfalls in die genannte Heilanstalt eingeliefert werden mußte. — Ferner mußte dorthin gestern Abend der Eisengießereiarbeiter Stamm aus Brehna gebracht werden. Derselbe war auf dem Wege von Landsberg nach seinem Wohnorte ausgeglitten und gefallen, wobei er das linke Bein am Knöchel brach.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 28. Februar 1895.

Aufgeboten: Der Oberkellner Friedrich Winkler, gr. Steinstraße 73 und Martha Beyer, Schillerstraße 21. Der Kaufmann Friedrich Michael, Magdeburgerstraße 5 und Anna Neumeister, gr. Steinstraße 33. Der Cigarrenmacher Karl Bajer und Louise Schiemann, Glauchaerstraße 73. Der Kaufmann Paul Sachse, Dorotheenstraße und Klara Thiele, Röglitz. Der Kaufmann Raphael Cohn, Halle a. S. und Regina Rosenfelder, Würzburg. Der Zimmermann Ernst Thielemann, Dehlitz und Helene Kolbe, Halle a. S.

Eheschließung: Der Gymnastiker Christian Blabusch und Minna Marse, kl. Ulrichstr. 30.

Geboren: Dem Handarbeiter Eduard Gille, Spitze 7, ein Sohn Friedrich Wilhelm Eduard. Dem Leitungs-Aufseher Ernst Fischer, Streiberstraße 20, ein Sohn Richard Walther. Dem Handarbeiter August Ehrhardt, Gerberstr. 5, ein Sohn Paul Eduard Otto. Dem Bahnarbeiter August Fleischer, Fleischerstraße 33, ein Sohn Wilhelm Ernst. Dem Klempner Max Eckhardt, Streiberstraße 13, ein Sohn Hermann. Dem Handarbeiter Franz Zemolka, Pfännerhöhe 58, ein Sohn Josef. Dem Fabrikarbeiter Franz Krause, Schmiedstraße 23, eine Tochter Pauline Klara Agnes Frieda. Dem Fabrikarbeiter Karl Allendorf gen. Kaufmann, Thorstraße 20, ein Sohn Wilhem Albert. Dem Dr. phil. Theodor Peters, Luckengasse 1, ein Sohn Otto Hermann Theodor Hilmar. Dem Versicherungsbeamten Richard Lehrmann, Streiberstraße 3, ein Sohn Wilhelm. Dem Kaufmann Hermann Heller, Fritz Reuterstraße 12, eine Tochter Emma Anna Charlotte.

Gestorben: Der Maurerpolier Heinrich Kröschel, 53 Jahre, Gütchenstraße 3. Der Schlosser Franz Schultz, 42 Jahre, Klinik. Die Wittwe Sofie Voigt geb. Lehmann, 76 Jahre, Mansfelderstr. 11. Die Wittwe Johanne Felgenträger geb. Möbus, 85 Jahre, Mansfelderstraße 67. Die Wittwe Fanny Lösch geb. Haase, 67 Jahre, Klinik. Des Hilfsbremser Ludwig Linke Tochter Hedwig, 1 Mon., Schillerstr. 46.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Invocavit, den 3. März, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Diakonus Grüneisen. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Superint. D. Förster. Abends 6 Uhr Pfarrer Leffer aus Wegenstedt. Montag, den 4. März, Abends 6 Uhr Passionspredigt, Superint. D. Förster. Freitag, d. 8. März, Abends 6 Uhr Passionspredigt, Oberprediger Wächtler. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Diakonus Grüneisen. — **Zu St. Ulrich:** Vormittags 3/4 9 Uhr im Bürgerschulsaale Charlottenstr. Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. Vormittags 10 Uhr Oberprediger Wächtler. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr Derselbe. Mittwoch, den 6. März, Abends 6 Uhr Passionspredigt, Oberdiakonus Richter. — **Johanniskirche:** Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Herold. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Faßmer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Abends 5 Uhr Derselbe. — Städtische Siechenanstalt: Vormittags 8 1/2 Uhr Pastor Faßmer. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Nachmittags 1 3/4 Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Abends 6 Uhr Oberprediger Saran. — **Hospitalkirche:** Vormittags 8 3/4 Uhr Pastor Nietschmann. — **Domkirche:** Sonnabend, den 2. März, Abends 6 Uhr Vorbereitung, Domprediger Beelitz. Sonntag, den 3. März, Vormittags 10 Uhr Cons.-Rath D. Göbel. Nach der Predigt Communion. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Domprediger Beelitz. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst (Domkirchenchor) Domprediger Lang. Akademische Abendmahlsfeier: Mittags 12 Uhr Prof. D. Hering. — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Hilfsprediger Herold. Mittwoch, den 6. März, Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor D. Hoffmann. Donnerstag, den 7. März, Abends 8 Uhr Bibelstunde in der zweiten Herberge zur Heimath, Wuchererstraße 11 (2 Treppen), Hilfsprediger Müller. — **Stephanuskirche:** Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Herold. — **Zu St. Georgen:** Vormittags 10 Uhr Oberprediger Knuth. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfsprediger Hecker. Nachm. 5 Uhr Eltern-Versammlung, Diakonus Witte und Oberprediger Knuth. Mittwoch, den 6. März, Nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden (Knaben), Oberpred. Knuth. Donnerstag, d. 7. März, Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstraße Nr. 7), Diakonus Witte. Freitag, den 8. März, Abends 6 Uhr Passionsstunde, Hilfsprediger Hecker. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heil. Messe mit Homilie, Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt; Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Freitag Abend 7 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Tholuck'scher **Kindergottesdienst:** Sonntags Vorm. 8 3/4 bis 9 3/4 Uhr, Mittelstr. 10.

Sonntag, den 3. März, Vorm. 10 Uhr Gottesdienst für erwachsene Taubstumme in der Anstalt, Jägerplatz 25.

Evang. luth. Gemeinde, Wuchererstr. 11, 2 Treppen: Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier; Nachm. 3 Uhr Predigt, Pastor Plenz.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Apostolische Kapelle: Jakobsstraße 46. Sonntag Vormittag 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 4 Uhr liturg. Gottesdienst mit Ansprache. Jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Donnerstag Abends 8 Uhr: Oeffentl. Vortrag über die nahe bevorstehende Wiederkunft Jesu Christi.

Giebichenstein: Vormittags 10 Uhr Pastor Meltzer. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl, Derselbe. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst in Kröllwitz, Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr Pastor Kunitz. Amtswoche: Pastor Meltzer. Mittwoch, d. 6. März, Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Meltzer.

Abends Versammlung des Evang. Männer- und Jünglings-Vereins sowie des Frauen- und Jungfrauen-Vereins in den Vereins-Localen.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Donnerstag Abends 8 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Diemitz: Vormittags 9 1/2 Uhr Past. v. Stockhausen. Nachm. 4 Uhr Versammlung confirmirter Jünglinge.

Baptisten-Gemeinde. Giebichenstein, Triftstraße 19, Am 3. März Vorm. 9 1/2 und Nachm. 3 1/2 Uhr Predigt; Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. Halle a/S., Forsterstr. 12: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Freitag Ab. 8 Uhr Versammlung. Jünglings- u. Männer-, als auch Jungfrauen-Verein Sonntag Nachm. 7 Uhr im Saale Triftstraße 19. Freier Zutritt für Jedermann.

Schwurgericht zu Halle a. S.

In dem am Montag, den 4. März d. J. beim hiesigen Königl. Landgericht beginnenden 2. diesjährigen Schwurgerichtsabschnitt kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung und zwar:

am Montag, 4. März, wider 1. den Arbeiter (Maurer) August Gneist aus Morl wegen unberechtigten gewerbsmäßigen Jagens, Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens, versuchten Todtschlags und gewaltsamen Widerstandes gegen einen Jagdberechtigten; 2. den Handarbeiter Friedrich Wilhelm Karl Bierende zu Gutenberg wegen versuchter Nothzucht.

am Dienstag, 5. März, wider 1. den Fabrikarbeiter August Krause aus Merseburg wegen Nothzucht; 2. den Arbeiter Ferdinand Rehfeld aus Giebichenstein wegen Blutschande.

am Mittwoch, 6. März, wider den Kaufmann Paul Krüger aus Halle a. S. wegen Betrugs in 7 Fällen und betrügerischen Bankerotts.

am Donnerstag, 7. März, wider 1. den Arbeiter Johann Frei zu Großörner wegen versuchten Todtschlags; 2. den Arbeiter Wilhelm Köhler aus Halle a. S. wegen versuchten Betruges und Urkundenfälschung;

am Freitag, 8. März, wider den Bergmann Karl Hartmann aus Mansfeld wegen Meineides;

am Sonnabend, 9 März, wider 1. den Knecht Wilhelm Schirrmeister aus Zwintschöna wegen vorsätzlicher Brandstiftung; 2. den Dienstknecht Fried. Karl Albrecht aus Giebichenstein, den Kupferschmied Friedrich Louis Naumann, die Maurer Max Pretsch, Karl Gustav Holle, Julius Holle, die Arbeiter Friedrich Hermann Peisker und Johann Karl Maertzschke aus Schkeuditz wegen Landfriedensbruchs;

am Montag, 11. März und Dienstag, 12. März, wider den Zimmermeister Leberecht Paul Ehricht aus Giebichenstein und den Kaufmann Traugott Opel aus Halle a. S., wegen betrüglichen Bankerotts bezw. wissentlicher Hülfeleistung dazu;

am Mittwoch, 13. März, wider den Viktualienhändler August Püschel zu Halle a. S., wegen wissentlichen Meineids;

am Donnerstag, 14. März, wider den Cigarrenmacher Ernst Lehmann aus Brehna, wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Meineids;

am Freitag, 15. März, wider den Sparkassen-Rendant Karl August Döling aus Halle a. S., wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und unrichtiger Führung und Fälschung der zur Eintragung oder Kontrole der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Register und Bücher;

am Sonnabend, 16. März, wider 1. den Bergmann Peter Gries zu Eisleben, wegen Meineids; 2. den Bergmann Anton Pustelny, den Arbeiter Paul Liebeck und den Schuhmachergesellen Emil Siebenhübner sämmtlich aus Eisleben, wegen Raubes bezw. Anstiftung dazu.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften,

— **Halle a. S. Korpsstudentische Ehrung für Bismarck.** Dem Vorsitzenden des Gesammtausschusses des Allgemeinen Verbands alter Korpsstudenten, Herrn Schriftsteller Dr. Hans von Hopfen, wurde aus dem Geheimen Zivilkabinet des Kaisers die Mittheilung gemacht, daß der Deutsche Kaiser mit Befriedigung ersehe, daß Seitens der alten Korpsstudenten für den Altreichskanzler Fürsten von Bismarck zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstage eine besondere Ehrung durch Errichtung seines Standbildes in der Nähe der Rudelsburg beabsichtigt wird. Der Kaiser freue sich über dieses Unternehmen; zu seiner Förderung übersende das Geh. Zivilkabinet im Auftrage des Kaisers 1000 *M.* an den Vorsitzenden Herrn von Hopfen. Diese Schenkung des Kaisers, der bekanntlich das Band des Bonner Korps „Borussia" besitzt, wird in korpsstudentischen Kreisen gewiß große Freude erregen.

ϕ **Gießen.** Der Privatdozent an der Würzburger Universität Dr. Sommer ist zum ordentlichen Professor der Psychiatrie in Gießen ernannt.

ϕ **Leipzig.** Der Assistent an der chirurgischen Universitätsklinik Dr. Garten hat sich als Privatdozent für Chirurgie habilitirt.

Heer und Marine.

— Ueber die **unvorschriftsmäßige Kleidung vieler Offiziere** gehen der „Voss. Ztg." von einem „alten Offizier" nachstehende Aeußerungen zu: „Es ist Jedermann bekannt, daß, abgesehen von den Verboten des Spiels und des Luxus in der Armee, der oberste Kriegsherr wiederholt darauf aufmerksam gemacht hat, daß er wünsche und fordere, daß die unvorschriftsmäßige Kleidung, das übertriebene „zu weit" und „zu eng" an Beinkleidern wie an Röcken und an Paletots künftighin wegfalle. Ist ein Erfolg sichtbar geworden? Die fast fehlenden Absätze an den Schnabelschuhen und -Stiefeln, die entsetzliche Bügelfalte an den viel zu weiten Beinkleidern, der in allen Nähten krachende Waffenrock mit dem mehr als zehn Zentimeter hohen Würgekragen, der kurze Ueberrock mit den engen Aermeln, der faltenlose, zu kurze und zu enge Paletot — alles das ist geblieben wie es vorher war! Aber es sind, wie keinem aufmerksamen und kundigen Beobachter verborgen bleiben kann, nicht allein die jüngeren Herren, die sich über die klaren Bestimmungen und den bestimmt ausgesprochenen Willen des Kaisers hinwegsetzen, auch ältere Offiziere bis hinauf in die höchsten Chargen lassen sich geben und gehen mit keinem guten Beispiel voran. Denn wie anders soll es bezeichnet werden, wenn z. B. der vor wenig Jahren eingeführte Infanteriesäbel in allen nur möglichen Spielarten getragen wird? Es mag ja sein, daß der neue Säbel mit seinem breiten Stichblatt nicht besonders bequem unter dem Schoß des Waffenrockes oder Ueberrockes sich trägt, obwohl auch hieran den wahnsinnig engen Rock- und Paletotschößen die Hauptschuld beizumessen ist — es ist dies aber durchaus kein Grund, geradezu einen Phantasiesäbel zu tragen! Ist es vielleicht kein Phantasiesäbel, wenn der Eine der Herren sich die Klinge in das Gefäß des früheren Infanteriedegens ziehen läßt, der Andere wiederum den Griff des alten Füselier- und Jägersäbels benutzt? Ich wiederhole, daß nicht allein die jüngeren Herren sich eine derartige poetische Licenz erlauben, nein, man trifft sie bei den Herren des Generalstabes, des Kriegsministeriums, bei Stabsoffizieren, sogar bei einem der Herren Regimentskommandeure habe ich im Herbst, in der Hauptübungsperiode, einen solchen frei nach Belieben zusammengesetzten Säbel bemerkt! Es ist doch klar, daß, wenn die älteren Offiziere sich derartige Unvorschriftsmäßigkeiten zuschulden kommen lassen, ihnen die Erziehung der jüngeren schlecht zu Gesicht steht.

Vermischtes.

Der Londoner Zoologische Garten hat jüngst eine seltene Giraffe von Süd-Afrika erhalten. Es ist die erste schwarzfleckige, die lebend nach Europa gekommen ist. Die kleinere Art, die im nördlichen tropischen Afrika lebt, ist gewöhnlicher. Die neue Giraffe ist zehn Fuß hoch.

Ein Räuber im Stadtbahnzuge. Aus Berlin wird geschrieben: Am Montag Abend sprang, wie wir gemeldet haben, ein junges Mädchen zwischen den Stationen Warschauerbrücke und Stralau-Rummelsburg aus einem in Fahrt befindlichen Stadtbahnzuge. Sie gab an, sie habe diese Flucht auf Tod und Leben unternommen, weil sie im Waggon von einem Manne mit einem Revolver bedroht worden sei. Man war geneigt, diese Angabe als Aeußerung eines überängstlichen Gemüths anzusehen; aber die Sache hatte ihre Richtigkeit. Gestern Abend ist auf derselben Strecke, in einem von Rummelsburg zur Warschauerbrücke fahrenden Zuge wiederum ein Raubanfall auf eine alleinfahrende Frau verübt worden. In Rummelsburg stieg in ein Abtheil 2. Klasse, in dem die Frau des Fabrikanten S. aus Rummelsburg Platz genommen hatte, im letzten Augenblick ein junger, gut gekleideter Mann ein und nahm der Frau gegenüber Platz. Kaum hatte der Zug den Bahnhof verlassen, als der Mann von Frau S. die Geldtasche forderte; er wußte die sich anfänglich sträubende Frau dadurch zur Herausgabe des Portemonnaies, in welchem sich jedoch nur 1 Mark 5 Pfg. befanden, zu zwingen, daß er ihr die Mündung eines Revolvers auf die Brust setzte. Als sich der Zug der Warschauerstraße näherte, erklärte der Räuber: „Wenn Sie jetzt um Hülfe rufen oder Jemand sagen, was hier soeben geschehen ist, schieße ich Sie über den Haufen." Der Bursche stieg sodann aus, schloß sofort wieder die Thür und blieb an derselben stehen! Thatsächlich wagte es Frau S., eingeschüchtert durch die Drohung, nicht, um Hülfe zu rufen. Sie vermochte jedoch, einen diensthabenden Beamten, ohne daß der Räuber es bemerkte, durch Zeichen heranzurufen und ihm durch wenige Worte den Sachverhalt mitzutheilen. Der Beamte hielt nun den forteilenden Räuber fest. Durch Schutzleute, welche nur mit Mühe den Burschen vor der Wuth der aussteigenden Passagiere zu schützen vermochten, wurde der Räuber nach dem Stationsbureau geführt, wohin auch die in Folge der Aufregung ohnmächtig gewordene Frau gebracht wurde. Später wurde der Bursche nach dem 45. Polizeirevier am Stralauerplatz überführt. Bei dem Verbrecher wurden der Revolver und eine Anzahl scharfer Patronen vorgefunden. Nach längerem Leugnen legte er das Geständniß ab, daß er auch den Raubanfall am Montag begangen habe. Der Räuber ist der 18 Jahre alte Kürschner Hermann Große, der bei seinen Eltern in Friedrichsberg wohnt.

Ein zum Tode verurtheiltes Mädchen. In Szegedin wurde ein 18jähriges Mädchen, das ihren Bräutigam in den Hinterhalt gelockt und mit Hilfe dreier Freundinnen ermordet hatte, zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Der Mord an der Baumeisters-Wittwe Dora Janska in Wien, deren Leiche elf Tage lang in der verschlossenen Wohnung gelegen hat, erregt dort die größte Beunruhigung. Die Ermordete spekulirte in Werthpapieren und sprach viel von ihren Geldgewinnen. Trotz ihres Reichthums ging sie ärmlich gekleidet und nährte sich schlecht. Der Sohn des Hausmeisters, welcher das Verbrechen verübte, hat eingestanden, daß er die Frau erdrosselt habe. Es will nur drei Gulden zwanzig Kreuzer mitgenommen haben, ging aber einige Tage nach dem Morde wieder in die Wohnung, wo die Leiche lag, und raubte 13 Staatspapiere, etwa 1500 Gulden. Den Erlös der Papiere verbrachte er in lüderlicher Gesellschaft, Ballsälen 2c. Bei der Ermordeten fand man unter den Kleidern eingenäht 10 000 Gulden. Die Mutter des Mörders ist auch verhaftet worden, da sie das Verschwinden der Frau Janska nicht bemerkt haben will. Ein Genosse des Mörders Names Mayer gestand, daß ihn Jakubek zur Ermordung der Janska aufgefordert habe; am 18. Februar sollte er den Mord ausführen; Jakubek vollbrachte die That aber zwei Tage vorher allein. Mayer erhielt von dem Mörder zehn Gulden Schweigegeld.

Doppelmord und Selbstmord. In einem Wirthshaus in der Midistraße zu Verviers erschoß ein Soldat seine Geliebte, einen Unteroffizier und dann sich selbst.

Bismarck-Ehrungen. Die Gemeindebevollmächtigten in München haben, wie die „Münch. Neuest. Nachr." melden, in geheimer Sitzung mit 42 gegen 11 Stimmen dem Beschlusse des Magistrats zugestimmt, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — Die Bürgermeister von 19 Städten der Pfalz, darunter Speyer und Neustadt a. H. beschlossen, den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage zum Ehrenbürger zu ernennen und ihm ein darauf bezügliches, künstlerisch ausgeführtes Diplom zu überreichen. Die nicht bei der Versammlung vertreten gewesenen Städte können dem Beschlusse bis zum 8. März beitreten.

Ein Postkuriosum. Man muß sich nur zu helfen wissen, dachte ein biederer Dachdeckermeister in Triebsees, der, trotzdem ihm der Name des betreffenden Herrn entschwunden war, die auf dem Berliner Dachdecker-Verbandstag gemachte Bekanntschaft eines Glauchauer Berufsgenossen erneuern wollte, — und formulirte für einen abzusendenden Brief die folgende humorvolle Adresse:

„An meinen Collegen Dachdeckermeister .....
Zum letzten Berliner Verbandstag wohl reist' er
Unsere Vorstellung war nur sehr flüchtig,
Weshalb mir entschwand der Name, so wichtig.
Nun, liebe Post, sei Du so schlau,
Bring' diesen Brief ihm nach Glauchau
In Sachsens scheenem Königreich
Wirst Du ihn auch wohl finden gleich."

Die Erfüllung dieses Wunsches ward denn auch der sprichwörtlich gewordenen Findigkeit der Post nicht allzuschwer — schon nach kurzer Zeit hatte der betreffende Glauchauer Herr Dachdeckermeister die Epistel seines fernen Kollegen in Händen.

Vollständig aufgeklärt scheint nunmehr jene mysteriöse Angelegenheit des auf dem Bahnhof zu Pardubitz verhafteten angeblichen Kinderhändlers Prochaska, von welcher wir in einem ausführlichen Entrefilet berichteten. Gegenüber den Bekundungen des Prochaska erklärt die Firma Emil Ritter in Neumünster, deren Vertreter, wie wir bereits gemeldet, gegenwärtig in Kiel Vorstellungen giebt, sie kenne den Genannten nicht, noch habe sie je Kinder von ihm bezogen. Er habe ihr nur einmal eine 16jährige Zwergin offerirt; es sei aber zu weiteren Verhandlungen hierüber nicht gekommen. Die Firma erklärt weiter, daß von ihr 12 kleine Personen (Liliputaner) beschäftigt würden; diese seien aber bis zu ihrem 14. Lebensjahre im elterlichen Hause erzogen worden und erfreuten sich der vollsten Gesundheit. Eine besondere Ernährungsmethode zur Heranbildung von Zwergen sei von ihr niemals angewendet worden. Damit wird unsere neuliche Notiz: „Entsetzliche Verrohung" erfreulicherweise hinfällig.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Wien, 1. März. Fürst Metternich, ehemals österreichisch-ungarischer Botschafter in Paris, ist heute Nacht gestorben.

New-York, 1. März. Der Dampfer, welcher am 24. Februar Havanna verließ, berichtet, die Stadt befinde sich im Aufruhrzustande. Am 24. Februar wurde die Rebellenflagge gehißt. 30 Mitglieder der angesehensten Familien wurden verhaftet. Es verlautet, 300 Personen seien festgenommen. Das Komplott war der Regierung durch einen Rebellen verrathen worden.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank, Berlin.** In der am 28. Februar cr. abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung wurde der Abschluß pro 1894 genehmigt, der Direktion und dem Kuratorium Decharge ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 6% festgesetzt. Daneben werden dem Spezial-Reservefonds 110 924 *M.* und dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 70 000 *M.* überwiesen. Die Bilanz pro 1894 befindet sich im Inseratentheile unserer heutigen Zeitung. Die ausscheidenden Mitglieder des Kuratoriums wurden wiedergewählt und es wurde ferner die Erhöhung des Aktien-Kapitals bis auf 10,2 Millionen *M.*, sowie die Aenderung der Statuten in der vorgeschlagenen Fassung genehmigt.

— **Breslauer Diskontobank.** Die Generalversammlung hat die sofortige Auszahlung von 6 1/2 Proz. Dividende genehmigt.

— **Braunschweigische Kredit-Anstalt.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 20. März stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung von 5 1/3 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Marktberichte.

-r. **Mehlbörsenverein zu Halle a. S.,** 28. Febr. 1895. Preise für 100 kg netto. Kaiser-Auszug 22,50—23 Mk., Weizenmehl 00 19,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0006
DFG

bis 20,00 Mark, Weizenmehl 0 17,00—18,00 Mark, Roggenmehl 0 18,00 Mark, Roggenmehl 0/I 17,00 Mark, Futtermehl 11,50 bis 12,50 Mk., Roggenkleie 7,75—8,50 Mk., Weizenkleie 7,75 Mark, Weizenschaale 7,75 Mk., Haidemehl 32 Mk.

Börse von Berlin vom 1. März.

Fondsbörse. Die Börse eröffnete in getheilter Tendenz. Oesterreichische Werthe waren auf Wien fester auf die dortigen Bestrebungen, die Hausse in Kreditaktien und Staatsbahnaktien aufrecht zu erhalten. In heimischen Banken war die Haltung reservirt. Montanaktien vermochten die gebesserten Anfangskourse weder in Hütten- noch in Kohlenwerthen zu behaupten. Von Eisenbahnaktien heimische preishaltend, Lübecker höher. Schweizer Bahnen matt, weil man die Vertheilung von 6 Prozent bei der Schweizer Nordostbahn angeblich auf Kosten des Erneuerungs- und Versicherungsfonds ermöglicht hat. Italienische Bahnen schwach, zusammenhängend mit Einschränkung des Reports an italienischen Börsenplätzen anläßlich des Ultimo. Der Rückgang der italienischen Rente soll aus gleichem Grunde erfolgt sein. Sonstige Bahnen waren schwankend, nur Lombarden fest. Im Fondsmarkt 3 prozentige Anleihen bevorzugt auf unkontrollirbare Gerüchte aus Frankfurt über Konversion. Schifffahrtsaktien still. In zweiter Börsenstunde herrschte auf allen Verkehrsgebieten träges Geschäft bei abwartender Haltung.

Produktenbörse. Mangels äußerer Anregung war der Markt für Weizen nicht fest. Reichliches Angebot für September verhinderte eine Aufbesserung. Roggen war bei geringem Umsatz unverändert. Hafer preishaltend. Rüböl neigte zur Abschwächung. Spiritus fest, aber fast geschäftslos. Roggenvorrath 16 477 Tonnen, Weizenvorrath 12 493 Tonnen.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 1. März.

Rohzucker.

Obwohl das Angebot in dieser Woche größeren Umfang nicht hatte, konnten sich die letztnotirten Preise nicht behaupten, weil die Kauflust der Raffinerien und des Exports wesentlich geringer wurde. Erst seit gestern ist die Nachfrage wieder besser und schließt die Woche in fester Tendenz. Die Bestände in erster Hand im Deutschen Reiche werden auf 814 300 Ctr. Erstprodukte geschätzt. Heute Umsatz 42 000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

Die Kauflust war auch in dieser Woche eine mäßige und fanden zu notirten Preisen nur kleine Umsätze statt.

Rohzucker:

Granul. einschl. —,— | **Rend.** 92%, ausschl. neu 9,70—9,80;
Krystall. I einschl. über 99,5% —,— | alt —,—; 88% ausschl. 9,10—9,20;
Krystall. II einschl. über 98% —,— | alt, 9,10—9,20 neu;
Korn- 96° ausschl. —,— | **Nachprod.** 75% Rend.ausschl. 6,25—6,85.

Raffinirter Zucker:

Raff. ff. ausschl. 00,00—00,00 | **Gem. Raff. I** einschl. —,—
do. fein ausschl. 21,75. | do. do. **II** einschl. —,—
Melis fein —,— ausschl. | **Gem. Melis I** einschl. 20,50—20,75.
do. mittel —,— ausschl. | do. do. **II** einschl. —,—
Würfelzucker I einschl. Kiste —,— | **Farin** —,—
Patent Würfel 23,75—23,50

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien 0,85—1,00. Bei Posten aus erster Hand.

Magdeburg, den 1. März 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker, excl., von 92% alte Ernte —,—, neue Ernte 9,70—9,85.
Kornzucker, excl., 88° Rendem. alte Ernte 9,10—9,25, neue Ernte 9,20—9,30.
Nachprodukte excl., 75° Rendem. 6,35—6,90.
Tendenz stetig.
Brodraffinade I. —,—.
do. **II.** —,—.
Gem. Raffinade mit Faß 21,00—21,75.
Gem. Melis I. mit Faß —,—.
Stimmung: ruhig.
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per März 9,70½ G, 9,20 B.
per April 9,25 bz B, 9,30 bz.
per Mai 9,32½ B, —,—.
per Juni 9,15 G, 9,52½ B.
Stimmung: fest, Schluß ruhiger. Umsatz: 315000 Ctr.

Hamburg, den 1. März. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

März 9,15. Mai 9,27½. | August 9,55. Oktober 9,62½. | Tendenz: stetig.

Coursnotirungen der Berliner Börse

vom 1. März. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	104,70 G
do. do.	3	98,70
Preuß. conf. Staats-Anl.	4	105,70
do. do.	3½	104,70 G
do. do.	3	98,80
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	101,50 G
do. Prämien-Anleihe	—	124,75
Berliner St.-Oblig.	3½	102,20
do. do. neue 1892	3½	103,30 G
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	102,25 G
do. do. v. 1892	3½	102,25 G
Magdeburger Stadt-Anl.	4	—,—
do. do. v. 1891	3½	—,—
Weimar. Stadt-Anl. v.	3½	—,—
Pfandbriefe: Berliner	5	117,60 G
do.	4½	109,70 G
do.	3½	104,20 G
Kur- u. Neumärkische	3½	—,—
do. neue	3½	103,70 G
Landsch. Central	4	—,—
do. do.	3½	103,00 G
do. do.	3	97,00 G
Ostpreußische	3½	101,90 G
Pommersche	3½	103,00 B
do.	4	—,—
Posensche	4	103,70 G
do.	3½	101,90 B
Sächsische	4	—,—
" landschaftl.	3½	103,00
Schlesische, altlandsch.	3½	101,80
do. neulandschaftl.	3½	101,90 B
Westpreußische	3½	102,40
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	105,50
Pommersche	4	105,50
Preußische	4	105,50
Sächsische	4	105,80
Schlesische	4	105,50 G
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	3½	102,50 G
Hamb. Staats-Rente	3½	105,00 bz.G
do. Staats-Anl. 1886	3	97,75
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	—,—
do. Staats-Rente	3	97,30 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe 5%	—	54,25
do. innere do. 4½%	—	43,25
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	34,40
Coilen. Gold-Anleihe 1889	4½	96,75
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	—,—
do. unifiz. 4% do.	4	105,40
Griech. Anleihe 1881—84.	—	34,00
do. konf. Goldrente	4	28,80
do. Monopol-Anleihe	4	38,00
do. Gold-Anl. v. 1890.	—	34,25
Italienische Rente 5%	5	88,20
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	74,75
Mexik. Anleihe 1888	6	80,50
do. do. 1890	6	80,60
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	68,00
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	103,40
do. Papier-Rente	4⅕	98,90
do. Silber-Rente	4⅕	98,00
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	38,00
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	89,00
Rumän. fund.	5	103,50
do. amort.	5	99,10
do. do. 1891	4	87,30
Ruff. konf. Anl. 1880er	4	102,50
do. Gold-Rente 1883	5	—,—
do. do. 1881	4	112,70
do. konf. Eisenb.-Anleihe	4	103,75
Ruff. konf. Eisenb.-Anl. 5er	4	—,—
Ruff. Orient-Anleihe II	4	67,20
do. do. III.		—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	100,25
Ruff. Boden-Kredit	5	102,75
do. do. gar.	4½	101,70
do. Centr.-B.-Pf. f. S.	5	10,00
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	105,50
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	104,57
do. do. 1878	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,00
do. Rente 1884	5	77,25
do. do. 1885	5	77,20
Ungar. Gold-Rente 1000	4	102,40
do. do. 500	4	102,50
do. do. 100	4	102,60
do. E.-G.-A. 89. 1000	5	102,70
do. do. 100	5	102,70
do. Gold-Invest.-Anl.	4½	—,—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1893.	
Aachen-Mastricht	2½	76,00
Altenburg-Zeitz	9,97	290,00 G
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	4¾	—,—
Halberst.-Blankenb. Eis.	5¼	129,00
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	142,10 G
Lübeck-Büchen excl.	6	153,75
Mainz-Ludwigshafen	4¾	118,40
Marienburg-Mlawka	1	74,00
do. do. St.-Pr.	5	122,75
Ostpreußische Südbahn	0	82,50
do. do. St.-Pr.	4½	118,00
Saalbahn	0	153,30
do. St.-Pr.	4¾	118,75
Weimar-Gera	0	130,75
do. do. St.-Pr.	4	105,10 G
Werrabahn	1¼	73,75
Außig-Teplitz abgest.	14,4	340,00 bz.G
Böhmische Nordbahn	7	—,—
do. Westbahn	8	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	10½	—,—
Dux-Bodenbach	—	148,25 G
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	5	106,10 G
Kaschau-Oderberg	4	—,—
Kronpr. R. St. Sch.	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	7	—,—
Oesterreich. Nordwestbahn	5	129,70
do. B. (Elbethal)	5¾	136,00 G
do. Südbahn	—	45,40
Ivangor-Dombrowo	4½	—,—
Kursk-Kiew	9⅜	—,—
Ruff. Staatsbahn gar.	—	—,—
do. Südwestbahn gar.	—	—,—
Warschau-Wiener	17½	259,50
Gotthardbahn excl.	7	182,00
Ital. Meridionalbahn	6⅗	124,00 G
do. Mittelmeerbahn	—	94,50
Luxembg. Pr. Hnr.	3	100,50
Schweizer Centralbahn	5	133,70
do. Nordostbahn	5,60	134,60
do. Unionbahn	3½	95,00
Westsicilian. Bahn	3	62,70

Bank-Actien.

	Dividende 1893.	
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	140,00 G
Berliner Handels-Ges.	5	153,00
do. Bank	5	109,80
Börsen-Handels-Verein	8	116,75 G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5¾	126,00 G
Bremer Bank Markt.	5	115,00
Breslauer Dist.-Bank	5	114,00 G
do. Wechsel-Bank	5	104,00
Darmstädter Bank	5¼	152,00
Dessauer Landesbank	7½	157,00
Deutsche Bank	8	180,60 G
do. Genossenschaftsbank	5	117,50 G
do. Hypothekenbank	7	129,00
Disconto-Commandit	6	205,00 bz.G
Dresdener Bank	5½	258,20
do. Bank-Verein	5	114,90 G
Erfurter Bank	4½	—,—
Gothaer Grund-Creditbank	—	121,50 G
do. do. junge	3½	110,30 G
do. Privatbank	3½	139,00 G
Leipziger Bank	6	198,00 G
do. Creditanstalt	8	—,—
Magdebg. Bankverein	4½	108,00 bz.B
Magdebg. Privatbank	8	112,00 G
Maklerbank	6½	109,00
Meininger Hypothekenbank	6	126,50
Mitteldeutsche Creditbank	4½	108,10 bz.G
Nationalbank f. Deutschland	4½	130,00 G
Nordd. Bank-Actien	4	129,90
Oesterreich. Kredit ult.	11⅞	242,50
Preuß. Boden-Kredit	7	146,30 G
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	178,50 B
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	130,50 G
do. do. (Hübner)	5⅗	119,00 B
do. do. volle	5⅗	123,00
Realkredit-Bank	5	154,00
Reichsbank	7,53	159,80
Ruff. B. f. ausw. Handel	8	123,60
Sächsische Bank	6	122,25 G
Schaffhaus. Bank-Verein	6	138,25 G
Schlesischer Bank-Verein	5	120,10 G
Weimarische Bank conv.	6½	—,—

Industrie-Papiere.

	Dividende 1893.	
A.-G. f. Anilinfabr.	10	223,00 G
Allgem. Elektr.	—	228,50
Anglo-Kont. Guano	9	225,10
Anhalter Kohlen	0	66,00
Anhalter Maschinen	0	43,00
Berl.-Anh. Maschinen	—	126,20 G
Berliner Bockbrauerei	—	140,50 G
do. Böhm. Brauh.	12	233,90 G
do. Brauerei Königst.	—	129,00
do. do. Patzenhofer	—	310,00 B
do. do. Schultheiß	—	265,00
do. Union Gratweil	—	118,60 G
do. Elektricit. W.	10½	131,00 G
do. Thierg. Baugef.	—	191,00 G
Bismarckhütte	8	159,00
Bochumer Gußstahl	4½	137,75
Bonifazius Bergwerk	0	89,00 G
Chemnitz. Masch. Zimm.	—	123,50
Concordia Bergwerk	4	—,—
Cröllwitzer Papier	—	134,75
Dannenbaum	3	91,90
Dessauer Gas-Act.	10	189,50 G
Donnersmarckhütte conv.	6	119,30 G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—	106,30 B
do. Union St.-Pr.	—	62,50
Egestorff-Salzwerke	8½	142,00 B
Eilenburger Kattun	0	44,75 B
Eisenh. Thale St.-Pr.	—	71,75 G
Floether Masch.-Act.	7	113,70
Freund Masch. conv.	—	132,50 G
Gaggenauer Eisenwerk	0	53,70
Gelsenkirchen Bergwerk	6	157,60
Glauziger Zuckerfabrik	6⅓	100,00 B
Greppiner Werke	3½	92,60 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	279,50
Hallesche Maschinen	27	365,25
Harkort St.-Pr. conv.	0	93,00 G
do. Brückenb. conv.	7½	124,00 G
do. do. St.-Pr.	8½	145,00
Harpener Bergbau	3	137,00
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	155,50
Heinrichshall	8	132,10 G
Hibernia & Shamrock	4	135,10 G
Hildebrandt Mühlen	15	157,00 B
Hörder-Hütten conv.	0	11,50 B
do. St.-Pr. neue	0	186,50
Kaliwerke Aschersleben	10	153,60
Kette Dampfschiffahrt	1½	88,20 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	7	95,75 G
Lauchhammer conv.	5½	114,40
Laurahütte	4	123,60 G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	199,75 B
Leopoldshaller chem. Fabr.	3½	91,00 G
do. St.-Pr.	5	121,50 G
L. Löwe & Co.	18	270,00 G
Luise Tiefbau conv.	3	49,50
do. do. St.-Pr.	7	80,80
Magdebg. Baubank-Act.	2	72,00
Magdeburger Bergwerk	12	243,00
Magdeburger Gas-Act.	6	115,00
Magdeburger Pferdebahn	6	149,00
Mälzerei Wrede	4½	84,00 B
Marienhütte b. Kotzenau	1	60,00 G
Menden & Schwerte conv.	0	—,—
do. St.-Pr.	0	59,10
Norddeutscher Loyd	8	86,90
Phönix B.-Act. Lit. A.	6	139,50
do. abgest.	10	152,20
Pluto, Bergwerk	5	129,00
do. do. conv.	5	—,—
Pomm. Masch. conv.	4	84,00
Riebeck Montanwerke	10	173,00
Rositzer Braunkohlen	6½	—,—
do. Zuckerf.	3	69,90
Sächs.-Thür. Braunk.	6½	120,00
do. St.-Pr.	6½	—,—
Salzunger Saline	7	116,50
Schles. Zinkhütte St.-Act.	14	189,10 G
do. St.-Pr.	14	189,10 G
Schwartzkopff	—	249,00 G
Siemens Glasindustrie	11	182,75 G
Staßfurt. Chem. Fabr.	8	192,00 G
Stollberger Zink-Act.	0	137,50 G
do. do. St.-Pr.	5	109,50 G
Sudenburger Maschinen	10	242,50 B
Thüringer Saline	6	98,00 B
Trust Actien	10	147,20
Veloce Dampfschiff-Act.	3	62,50 G
Westeregeln Alkali	6	157,75
Wittener Guß	6½	132,50 G
Wurm-Revier	4	96,35
Zeitzer Maschinen	20	281,00 G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 1¾

Schweiz 100 Fr.	8 T.	80,85
Ital. Platz 100 L.	8 T.	76,95
Petersb. 100 S.-R.	8 T.	218,70
Amsterdam 100 fl.	3 M.	168,80
Belg. Plätz 100 Fr.	8 T.	81,00
Lond. 1 Lstrl.	8 T.	20,47,5
Lond. 1 Lstrl.	3 M.	20,38,5
Paris 100 Fr.	10 T.	81,10
Wien. Oe. W. 100 fl.	10 T.	165,15

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3% Reichsanleihe	98,50	Nationalbank f. Deutschland	130,00
Ital. Renten	87,75	Gotthardbahn	182,20
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	74,40
Ruff. Noten	219,00	Ostpreuß. Südbahn	82,25
Convertirte Türken	226,00	Ruff. Süd-Westbahn	259,40
Buschtierader	258,00	Warschau-Wien	137,50
Elbethal	135,00	Bochumer Gußstahl	62,25
Prinz Heinrich-Bahn	109,00	Dortm. Union St.-Pr.	123,30
Berliner Handelsgesellschaft	153,00	Laurahütte	136,75
Deutsche Bank	180,00	Harpener Kohlen	134,00
Dresdner Bank	157,60	Hibernia	90,00
Darmstädter Bank	151,60	Nordd. Lloyd	86,50
Disc.-Gesellschaft	204,00	Hamb. Packet	82,90

Zwei wenig gebrauchte Zimmereinrichtungen mit Plüschgarnitur sind sehr billig zu verkaufen. [2354
Breitestrasse 16.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Burgdorfer Glashüttenwerke Müller & Lasse** zu **Burgdorf** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von etwaigen Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf [2398
den 22. März d. J., Vorm. 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.
Mühlberg a. E., den 27. Febr. 1895.
Müller, Assistent,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Offene und gesuchte Stellen.

Einen zweiten, jüngeren
Kutscher
sucht zum 1. April [2329
Rittergut **Körbisdorf** b. Merseb.

Theilhaber-Gesuch.
Ich suche krankheitswegen einen Theilhaber mit Vermögen zu meinem Brennmaterial-Geschäft. (2360
Jena. Franz Schnuse.

Stellen suchen:
1 Mamsell,
Ende 20., in ff. Kche. tücht., bei 360 Mk. Gehalt in die Halberst.-Magdebg. Geg. u.
1 Mamsell
bei 240 Mk. Geh. auf Rgt. ohne Milchw. in d. Sangerhs. Geg. durch **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 9.

Gesucht:
1 erst. **Verwalter** mit mind. 6 jähr. Prax. b. 450 Mk. Geh. 15. März, eins. **Oekonomensohn** als allein. Verw. auf Rgt. in Sachs., **1 unverh. Rechnungsführer** z. bald. Ant., **1 verh. Hofaufseher** nach Thür. p. 1. April, **2 gute Hofmstr.** und **3 Feldaufseher** durch **Binneweiss, Gr. Märkerstr. 9.**

Kellner, Kellnerburschen, sowie Lehrlinge, Buffetiers, Hausdiener, Kutscher, Bierzapfer, Portiers, Hausknechte für Gasthöfe finden sof. Stelle durch **Fr. Große,** Leipzigerstraße 71 I. [2386

Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer
Verwalter,
nicht unter 20 Jahre alt, wird per **1. April gesucht.** Offerten unter **F. A. 589 „Invalidendank" Leipzig** erb. [2381

Zum 1. April findet ein **Oekonomie-Eleve,** der im Besitz des Zeugnisses zum einj.-freiw. Dienst, Stellung. Curr. vitae unter **O. 915** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** [2378

× **Köchin sucht** zum 1. April [2402
× Frau Professor **Seeligmüller.**

Die besten Schuhe und Stiefel zur Confirmation kauft man in Bender's Schuhlager, Gr. Ulrichstraße 57. [2405

Provisionsreisende
können durch den Verkauf eines leicht gangbaren Kleidungsartikels **großen Verdienst** erzielen.
Adresse erb. u. Z. 2365 an die Exp. d. Bl.

Ein
Oekonomie-Verwalter,
der seine einjähr. Dienstzeit 1. April v. J. beendet, sucht bald oder 1. April anderweitig Stellung. Nähere Auskunft ertheilt gern jetziger Prinzipal. [2246
Gefl. Offerten unter **B. H. postlagernd Rossbach** de bat., erbeten.

Kutscher-Gesuch.
Zum baldigen Antritt suche ich einen **unverheir. Kutscher,** der auch landwirthschaftliche Arbeiten zu verrichten hat. Gute Atteste unbedingt erforderlich.
Burgkemnitz, Stat. d. Berl.-A. Bahn.
A. Kaden. [2324

1 Pferdehofmeister
m. g. Zeugn. findet **Stellung** auf [2374
Gut Rusches-Hof, Halle a/S., Merseburger Chaussee 6.

Oberschweizer.
Domaine **Haynsburg** b. Zeitz sucht für größere Viehbestände, einen gewandten und umsichtigen Oberschweizer. [2024
Die Domainen-Verwaltung. Lauterbach.

Stelle-Gesuch!
Für meine **20 jähr. Tochter,** selbstständig in feinster Küche, gewandt im Hauswesen und in Handarbeiten, musikalisch, **suche Stelle** als **Stütze** der **Hausfrau in feinem Hause.** [2412
Direktor Söhns, Roßleben a. U.

Sofort gesucht, wegen Erkrankung des jetzigen, ein gewandtes feines [2331
Stubenmädchen,
das mit Zimmer reinigen, serviren und nähen gut Bescheid weiß. Meldungen nimmt die Exp. d. Ztg. unt. **Z. 2331** entgegen.

Zum 1. Juli findet ein mit der Feder einigermaßen vertrauter und mit besten Zeugnissen versehener **Hofmeister** auf einem **Vorwerk** Stellung. Zeugnißabschriften einzureichen unter **P. 916** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** [2379

Für meinen 26 Jahre alten **Verwalter,** den ich als einen äußerst tüchtigen pflichttreuen Beamten und gebildeten Mann nur empfehlen kann, suche eine Ober-Verwalterstelle per 1. Juli 1895. 2380] **C. A. Credner, Großgörschen.**

Gärtner!
Ein Gärtner, d. i. Landschaftsg. Blumenzucht u. Gemüsebau tüchtig ist, s. Stellg. Off. u. „Gärtner" postl. **Halle** erb. [2387

Ein j. geb. **Mädchen** aus achtb. Fam., welches i. all. häusl. u. weibl. Arbeiten bewand., u. auch die Pflege der Kinder übern. w., sucht, gestützt a. gute Zeugn., p. 1. April oder später Stellg. a. Stütze der Hausfrau. Fam.-Anschl. erwünscht. Gefl. Off. sub **M. G. 2** an **Haasenstein & Vogler,** Akt.-Ges., **Schmölln,** S.-A. [2167

Suche zum 1. April eine **Köchin,** welche auch etwas Hausarbeit übernehmen muß, mit guten Zeugnissen. [2251
Zu melden bei **Frau L. Friedemann, Merseburgerstraße 11.**

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene, einfache, jüngere, unter Leitung der Hausfrau selbstthätige **Mamsell** wird zum 1. April gesucht. Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüche erbittet [2392
Frau **Käthe Wallstab,**
Rittergut **Bonnrode** b. Greußen i/Th.

Zum baldigen Antritt wird eine rüstige
Kinderfrau
oder ein erfahrenes Kindermädchen gesucht.
Amt Hadmersleben. E. Dietrich.

Vermiethungen.

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. April d. J. werden von einem pensionirten Offizier 2 bis 3 unmöblirte Zimmer in einem anständigen Hause zu miethen gesucht. [2307
Offerten unter Preisangabe an die Exp. d. Ztg. unter **Z. 2317** erbeten.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr.
HALLE A. S.
Anzeigen-Annahme
f. alle Zeitungen d. In- u. Auslandes
Ununterbrochen geöffnet von 8—7 Uhr.
Telephon 151.
RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE

× Ein **junges Mädchen sucht Stellung** zum Erlernen der Landwirthschaft auf einem größeren Gute. Off. unt. **A. W. postlagernd Gatterstedt** b. Querfurt. [2312

20000 Mk. auf I. sich. Stelle p. ult. März zu **verleihen.** Off. unt. **E. o. 2064** an **Rud. Mosse, Halle.** (2373

Wirthschafterin-Gesuch.
Eine **selbstständige Wirthschafterin** für ein größeres Gut in der Nähe von Halle findet annehmbare Stellung zum 1. April 1895. Off. unt. **B. g. 2062** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0007
DFG

An die verehrlichen Hausfrauen!

Das Product der **hessischen Molkereien,** welches ich hier zum Verkauf bringe, gilt mit vollem Rechte als **eines der ersten in Deutschland** und gestatte ich mir darauf hinzuweisen, dass ich den Anspruch erhebe, in Bezug auf **Qualität — Feinheit im Geschmack und Haltbarkeit** — das **Beste** in **Butter** zu liefern, was erhältlich ist. [2409

Ich bin dadurch in der Lage, diese Butter allerersten Ranges zu dem niedrigen Preise von

55 Pfennig das Stück

verkaufen zu können, weil ich fast die gesammte Jahres-Erzeugung dieser Molkereien vertragsmässig erworben habe. Neben dieser **Butter** halte ich regelmässig eine **vorzügliche Gutsbutter** vorräthig, deren Preis sich zur Zeit auf **45 Pfennig das Stück** stellt. Täglich Eingang **frischer grosser Siede-Eier.**

Georg Holtzhausen, Leipzigerstrasse 1.

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für das Schuljahr **1895 96** nehme ich an den **Wochentagen von 12—1 Uhr** im **Amtszimmer der Schule** entgegen. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen. [2366

Dr. Biedermann.

Vom 1. Januar an haben wir

Die höhere Töchterschule und das Pensionat von Fräulein Grosse in Altenburg [2350

übernommen und werden Anmeldungen für alle Klassen der Schule, incl. Selecta, und für die Pension gern entgegennehmen. Prospecte jederzeit zu Diensten. Beste Referenzen. **Magdalene Seeberg. Pauline Cachin.**

Lehranstalt für landw. u. kaufm. Buchführung von **J. A. Dewitz,** Halle a. S., Leipzigerstr. 101. Eintritt für Herren u. Damen jederzeit. Einzelunterricht. Sprechst. 9—12 Vorm. u. 2—4 Nachm. [**Leitfaden zur Erlernung der Buchführung von J. A. Dewitz** daselbst oder in der Buchhandlung zu haben. Preis 1 Mark.] [2356

BAEDEKER'S REISEHANDBÜCHER.

OBER-ITALIEN bis FLORENZ, nebst Ausflug nach NIZZA und AJACCIO. Mit 17 Karten u. 30 Plänen. 14. Aufl. 1894. Mk. 8.
MITTEL-ITALIEN und ROM. Mit einem Panorama von Rom, 10 Karten und 33 Plänen. 10. Auflage. 1893. . . . Mk. 6.
UNTER-ITALIEN, SICILIEN, SARDINIEN, nebst MALTA, TUNIS, CORFU. Mit 25 Karten u. 17 Plänen. 11. Auflage. 1895. . . . . Mk. 6.
ITALIEN IN EINEM BANDE. Mit 15 grösseren und 34 kleineren Karten und Stadtplänen. 3. Auflage. 1895. . . . . Mk. 8.
GRIECHENLAND. Mit einem Panorama von Athen, 8 Karten, 15 Plänen und andern Beigaben. 3 Auflage. 1893. . . Mk. 8.
UNTER-AEGYPTEN und die SINAI-HALBINSEL. Mit 22 Karten und Plänen, 7 Ansichten u. 75 Textvignetten. 3. Auflage. 1894. . . . . Mk. 10.
OBER-AEGYPTEN und NUBIEN bis zum zweiten KATARAKT. Mit 11 Karten und 26 Plänen. 1891. . . . . Mk. 10.
PALÄSTINA und SYRIEN. Mit 16 Karten, 44 Plänen und 1 Panorama von Jerusalem. 3. Auflage. 1891. . . . . Mk. 12.

Verlag von Karl Baedeker in Leipzig.

[2327

Nur Carl Koch's Nährzwieback kommt, seiner Zusammensetzung und Wirkung nach, der Muttermilch gleich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback wirkt ernährend und gedeihlich.
Nur Carl Koch's Nährzwieback macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe den Kindern daher, wenn sie gedeihen sollen: **Carl Koch's Nährzwieback;** derselbe besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als: Scrophulose, Drüsen, Darmkatarrhe, Rhachitis, Knochenkrankheiten 2c. zu schützen.

In Paquoten u. Düten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in **Carl Koch's Fabrik hygienischer Nährmittel,** Herrenstrasse 1, sowie in allen besseren Drogen- und Colonialwarenhandlungen. [2352

Kein Husten mehr!

Bei Husten, Hals- und Brustleiden, Verschleimung und Athemnoth sind die in jedem deutschen Haushalt bekannten ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebel-Bonbons** das bewährteste und beste Genussmittel.

In Beuteln zu 30 und 50 ₰ bei **Carl Koch,** Herrenstraße 1, in den Apotheken, sowie in den Verkaufsstellen meiner Nahrzwiebäcke.

Mein großer Laden, worin seit **60 Jahren** ein

flottes Colonialwaaren-Geschäft mit Destillation

betrieben wurde, ist zum **1. April oder später** mit Wohnung, Niederlagen, Kellerräumen und Garten zu **vermiethen.**

Auch würde sich für einen **zahlungsfähigen Materialisten günstige Pachtgelegenheit** bieten. (2409)

Halle a. S. **J. G. Krause,** Schmeerstraße 17.

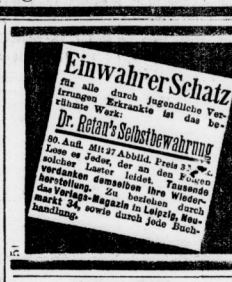
Das **Kl. Wallstraße Nr. 3** belegene Hausgrundstück mit großem an die Fleischerstraße und Gr. Wallstraße angrenzenden Garten (Gesammtfläche 1765 qm.) ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Auskunft ertheilen Geh. Justizrath **Schlieckmann** und Rechtsanwalt **Dr. Keil** (Gr. Steinstraße 8). [2411

Zu unserem diesjährigen Roßmarkt trifft Montag, d. 4. März, eine sehr große Auswahl belgischer Arbeitspferde leichten und schweren Schlages bei mir ein. [2388

Wilh. Trautmann, Querfurt.

Mehrere von Gütern **angenommene** noch **brauchbare Arbeitspferde** stehen preiswerth zum Verkauf bei [2400

Meyer Salomon, Halle a. S., Dorotheenstrasse 7/8.



Pommersche Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin. [2396

Bilanz vom 31. December 1894.

Activa.

Cassenbestand . . .	ℳ	1 941 919. 66
Eigene Effecten . . .	„	7 180 430. 81
Wechselbestand . . .	„	114 881. 83
Guth. bei Bankhäusern	„	849 407. 27
Diverse Debitoren .	„	202 010. 12
Anlage im Hyp.-Gesch.	„	94 030 872. 55
Bankgebd. (Stempel)		8 568. 70
	ℳ	104 328 090. 94

Passiva.

Actien-Capital . . .	ℳ	9 000 000. —
Reserven	„	2 238 528. 30
Pfandbrief-Umlauf . .	„	90 816 250. —
Amortisations-Fonds	„	117 923. 94
Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen . .	„	141 057. 20
Verlooste und gekünd. Pfandbriefe zuzügl. Agio	„	50 119. 59
Coupons-Restanten .	„	107 601. 33
Pfandbrief-Coupons p. 2./1. 95 . .	„	674 750. 45
Pfandbrief-Zinsen per 1. April 1895 . .	„	332 489. —
Dividenden-Restant .	„	1 848. —
Dividende p. 1894 4% auf 5 998 800 ℳ .	„	359 928. —
Tantièmen	„	75 225. 16
Diverse Creditoren .	„	292 369. 97
Beamten-Pensions und Unterst.-Fonds . .	„	120 000. —
	ℳ	104 328 090. 94

Diverses.

Meinen Witmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde. [4609

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge). [116

Pension in Thüringen!

Auf einem sehr hübsch gelegenen, Gute, dicht bei einer Residenzstadt, kann noch ein junges Mädchen aus guter Familie **freundliche Aufnahme** finden. **Gründl. Erlern.** des Haushaltes unter persönl. Leit. der Hausfrau, Handarb. gesell. Fortbild. 2c. Auch günstige Geleg. zu Musikunterricht. Auf Wunsch auch nur zur Erholung und Kräftigung für den Sommer. Drei Mitpensionärinnen. Preis pro Jahr 700 ℳ. Briefe unt. **Z. 2359** bef. die Exp. d. Ztg. [2359

Mk. 80,000

als alleinige Hypothek, werden unter halben Taxwerth, zu **billigem Zinsfuß per sofort oder 1. April gesucht.** Offerten von Selbstdar eihern unt. **K. S. 928** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Haae a. S.** [2346

Capitalien auf erst. Hypoth., 3000 bis 40 000 Mk., werd. **gesucht Herzfeld's Hyp.-Verm.-Gesch., Alter Markt 34.**

Dank!

Seit längerer Zeit litt meine Frau an Entzündung und Thränen der Augen; sämmtliche Aerzte, an die ich mich hülfe suchend wandte, konnten meiner Frau nicht helfen. Ein Bekannter rieth mir, mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath Arzt, Düsseldorf, Königsallee 6,** zu wenden und gelang es diesem Herrn, meine Frau binnen vier Wochen wieder herzustellen, wofür ich Herrn Doktor Volbeding meinen innigsten Dank sage. [2363

Remscheid, Wilhelmstr. 2.
Hrch. Debus, Sägenfabrikant.

Gasthofsverkauf.

Vorgerückten Alters wegen verkaufe meinen gut rent. Gasthof m. Tanzsalon, Garten u. neu überbauter Asphalt-Kegelbahn, sämmtlichem Inventar und 31 ar Land. Unterh. verb. **G. Schmidt, Stobra b. Apolda.**

Restaurant und Café Mars-la-Tour.

Sonnabend, Sonntag und folgende Tage [2371

Anstich von hochfeinem

Crostitzer Bockbier (Specialität).

Sonnabend Abend von 6 Uhr an und Sonntag früh

K. Speckkuchen

Hochachtungsvoll **Paul Heinrich.**

Getrocknete Biertreber

bester deutscher Qualität frei Bahnstationen liefert für Mitteldeutschland und bis Hannover, Stettin, Görlitz, Eisenach (2391

unter jeder gewünschten Garantie

und bei freier Analyse à Ctr. netto 4,50 ℳ per Casse (Säcke frei zurück)

Leipzig, Brühl 39. Emil John & Cie.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** unserer Actionäre ist auf

Sonnabend, den 23. März, Vormittags 11 Uhr,

im Saale des **Hotels „Zum Kronprinzen"** hier anberaumt worden.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung und des Geschäftsberichts für 1894 durch den Vorstand; Bericht des Aufsichtsraths über dieselbe Vorlage.
2. Ertheilung des Revisionsberichts für 1894 und Beschlußfassung über Ertheilung der Entlastung.
3. Beschlußfassung über die Dividende für 1894.
4. Wahl von zwei Aufsichtsrathsmitgliedern.
5. Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung für 1895.

In Bezug auf die Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die statutarischen Vorschriften, wonach

1. diejenigen Actionäre, welche sich an der General-Versammlung zu betheiligen beabsichtigen, spätestens am 22. März, und zwar bis Nachmittags 4 Uhr, ihre Actien im Bureau der Gesellschaft zu deponiren haben, an Stelle der Deposition aber die bis zum 22. März dem Vorstande vorzulegende Bescheinigung einer Reichsbankstelle, einer Behörde oder eines der nachbenannten Bankhäuser, als:
des **Halleschen Bank-Vereins von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S.,**
der Herren **Becker & Co. in Leipzig,**
der **Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig in Leipzig,**
der **Magdeburger Privatbank in Magdeburg,**
des Herrn **H. C. Plaut in Berlin,**
daß die nach Nummern und Stückzahl anzumeldenden Actien bei der bescheinigenden Stelle deponirt sind, genügt.
2. jede Actie à ℳ 600 eine und die Stamm-Actien à ℳ 1200 je 2 Stimmen verleihen, Niemand jedoch mehr, als 250 Stimmen in sich vereinigen kann.

Die Eintrittskarten sind am **Freitag, den 22. März,** auf unserem **Gesellschaftsbüreau, Brüderstraße 14,** hierselbst in Empfang zu nehmen. 2376

Halle a. S., den 28. Februar 1895.

Der Aufsichtsrath.
von Voss.

Holz-Auktion!

Auf dem **Rittergut Dieskau,** an **Bruckdorf** sollen [2397 **Montag, den 4. März, Vorm. 10 Uhr** circa **100 Haufen Pappelstangen und Pappelreisig,** n. vorherigen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Auktion.

Sonnabend, den 2. März d. J., Mittags **12 Uhr versteigere ich im** Gasthof **zu den drei Kugeln,** Mansfelderstraße 4 hierselbst freiwillig

1 Reitpferd, 8—9 Jahr alt.

Kraft,
Gerichtsvollzieher. [2418

Fettvieh-Auction.

Dienstag den 12. März, Nachmittags 2 Uhr **sollen auf dem Rittergute Pojerna ca. 100 Stück Schöpse,** dabei sehr schöne fette Lämmer meistbietend verkauft werden. Abnahme bis Mitte April. [2344

Pojerna b. Weißenfels a. S.
Schneider, Rittergutspächter.

An- u. Verkäufe.

Nutzholz-Verkauf auf der Rabeninsel

Montag, den 4. März, 10 Uhr 50 Eichen mit 33 fm, 330 Eichen und Rüstern mit 155 fm, 15 Erlen mit 9 fm. [2416

Scheuditz, den 1. März 1895.
Königliche Oberförsterei.

Seltene Offerte.

Ritterguts-Verkauf.

Wir beabsichtigen unser hochrentables Rittergut in fruchtbarster Lage Thüringens an Stadt, Bahn, Zuckerfabrik und Molkerei gelegen (100 Jahre in der Familie) wegen Erbauseinandersetzung preiswerth zu verkaufen. Dasselbe enthält 520 Morgen milden Lehmboden (sichere Ernten), sowie gute Gebäude etc. Näheres an Selbstreflektanten durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg unter V. G. 403.

Kartoffeln.

Größere Posten **Magnum bonum und Imperator,** 1¼ Zoll groß, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **W. 542** an **J. Barck & Co.** in **Halle a. S.** erbeten. [2393

300 Ctr. Eckendorfer

Runkelrübensamen

in größeren Posten mit Rabatt im Einzelnen 18 Mk., desgl. Potato und Leutewitzer ertragreichste Haferforten à Ctr. 8 Mk. verkauft [2377 **Rittergut Blösien bei Merseburg.**

1 oder 2 brauchbare, billige, nicht zu alte [2358

Ackerpferde (Stuten)

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an **Rägener, Kl.-Leinungen** bei Walhausen (Helme).

Zur Saat.

Sehr schöne **große Linsen** hat abzugeben **Rittergut Udersleben** bei Frankenhausen. [2362]

Weizenhülsen hat abzugeben [2367 Stärkefabrik **Langestraße 10.**

Vereins-Tafel.

Hallescher „Bicycleklub" Freitag, Abends 8¼ Uhr. Rathskeller-Restaurant.
„Hallescher Cyclisten-Club" Freitag, Ab. 9 Uhr, Hotel Deutscher Hof, Franckestraße.
„Stolze'scher Stenographen-Verein" Freitag, Ab. 8½ Uhr, Freybergbräu.
„Stolze'scher Stenographenbund Sachsen-Anhalt" Freitag, Ab. 8½ Uhr Freybergbräu.
„Stenographenverein nach Stolze" Freitag Ab. 8½ Uhr, Freybergbräu.
Lehrerkränzchen „Gabelsberger" jeden Freitag Abend in Petzold's Restaurant Charlottenstraße 19.
„Domkirchen-Chor" jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebung im Vereinslokal Kl. Klausstraße 12.
„Hallescher Männer-Turnverein" Turnübung Dienstag u. Freitag, Abends von 8—10 Uhr, in der städt. Schul-Turnhalle, Charlottenstr. 14.
„Allgemeiner Hallescher Turnverein", für Mitglieder Dienstag u. Freitag, für Jugendturner Montag und Donnerstag von 8—10 Uhr Turnen.
Turnverein „Friesen" (deutsch-national) Turnübung Dienstag und Freitag. Ab. 8—10 Uhr, in der städt. Schul-Turnhalle, Oleariusstraße am Markt.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Kirsten. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale) Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189503012-14/fragment/page=0008